

ISLANDPFERDE

SCHWEIZ



- Die Ökonomie der Pferdepension
- Pferdetransporte – privat oder gewerbemässig?
- 1. Elfenritt in Bülach
- Protokoll der IPV CH Generalversammlung

AUSGABE
2_15





Islandpferde-Vereinigung Schweiz IPV CH

12 Gründe für eine Mitgliedschaft bei der IPV CH

Ihr erhaltet viermal jährlich das Magazin „Islandpferde Schweiz“.

Ihr habt gratis Zugriff zum World Fengur.

Ihr profitiert von Vergünstigungen auf unserer Webseite.

Ihr profitiert von Vergünstigungen an diversen Vereinsanlässen.

Ihr werdet zur jährlichen GV eingeladen und habt Mitspracherecht.

Die IPV CH fördert Euer Kind in der Basisausbildung und im Sport.

Die IPV CH bildet die notwendigen Trainer und Richter aus.

Die IPV CH führt das Zuchtbuch für Islandpferde.

Die IPV CH engagiert sich auch politisch für unsere Bedürfnisse.

Die IPV CH und alle Mitglieder sind Mitglied in der FEIF.

Die IPV CH ist Mitglied der OdA.

Wer möchte, kann aktiv mitarbeiten und die IPV CH mitgestalten.

Möchten Sie Mitglied werden?

Anmeldeformular direkt auf www.ipvch.ch
unter Verein - Mitgliedschaft



PS

Kurze Sättel für Islandpferde

Rückenschonend und schulterfrei
Professionelle Anproben vor Ort

Von Tierärzten und Osteopathen empfohlen!

PS Isi Service GmbH

Mobil +49 (0) 173 | 2 615 014

ps-sattel.de



Foto: *Henrici*

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder,

die ersten Turniere sind vorbei und so stehen die altbekannten Turnierberichte wieder an. Nebst den tollen und schönen Vorstellungen am 1. Qualifikationsturnier in Hombrechtikon auf dem Islandpferdegestüt Niederfeld wird dieses Mal auch ein Blick hinter die Kulissen geworfen. Genauer gesagt, stehen einige erfolgreiche Sportreiter Rede und Antwort. Und ich bin mir sicher, dass auch der eine oder andere Tipp für den Freizeitreiter dabei sein wird.

Ein weiteres Thema in dieser Ausgabe ist die Ökonomie der Pferdeposition, mit der sich Angi intensiv auseinandergesetzt hat und so manch ein Leser denken wird: «Genau so ist es auch bei uns auf dem Hof!». Ein wirklich toller Bericht! Seid also gespannt.

Ehrwürdig war die IPV CH auch in diesem Jahr durch den unermüdlichen Einsatz von der Islandpferdeshowgruppe an der BEA Pferd vertreten. Um ein Gefühl zu kriegen, wie es ist, live dabei zu sein, hat Stefanie Schleiss einen Erfahrungsbericht geschrieben – dieser lässt uns den nächsten Auftritt kaum erwarten.

Nebst weiteren tollen Artikeln von unseren Mitgliedern, unter anderem von Monika Jaedig über Isländersagas oder von Corinne Kuratle, welche einen spannenden Zuchtkurs in Island besucht hat, folgen in diesem Magazin selbstverständlich auch Impressionsbilder der 53. Generalversammlung sowie das Protokoll.

Wie Ihr seht, ist schon einiges geschehen in diesem Jahr und wir sind noch nicht mal in der Hälfte! Die Schweizermeisterschaften auf dem Reithof Neckertal stehen noch an und dann folgt auch das Jahreshighlight – die Weltmeisterschaft in Herning (DK). Es gibt also noch viel zu besuchen, zu bestaunen und zu sehen in diesem Jahr und darauf freuen wir uns!

Und nun wünschen wir Euch viel Spass beim Lesen!

Angi, Corinne, Caroline und Sandra

E-Mail Adressen/IPV CH Vorstand

Präsident	praesident@ipvch.ch
Vize	vize@ipvch.ch
AK	ausbildung@ipvch.ch
SK	sport@ipvch.ch
ZK	zucht@ipvch.ch
JBK	jugendundbasis@ipvch.ch
Aktuar	aktuarin@ipvch.ch
Kommunikation	magazin@ipvch.ch
Homepage	webmaster@ipvch.ch
Kassa	kassa@ipvch.ch
Geschäftsstelle	postfach@ipvch.ch

Impressum

Herausgeber

IPV CH Islandpferdevereinigung Schweiz

Vereinsorgan der IPV CH

Mitgliedschaft kann bei der Geschäftsstelle beantragt werden.

IPV CH Geschäftsstelle

Gabriela Fornaro
Wilerstrasse 116 c
9620 Lichtensteig
Mobile 079 432 61 69
E-Mail: postfach@ipvch.ch

Adressänderungen

Conny Röösl
Grüningerstrasse 173
8626 Ottikon
E-Mail: kassa@ipvch.ch

Redaktion/Inserate

ISLANDPFERDE SCHWEIZ und HP
Sandra Zippo
Wiesliacher 7
8053 Zürich
E-Mail: magazin@ipvch.ch

MitarbeiterInnen

Angela Böni, Magazin
Corinne Hanselmann, Magazin
Caroline Wüest, Magazin
René Bischof, Homepage

Layout und Satz

Corinne Hanselmann

Druck und Versand

Lampert Druckzentrum AG
Schwefelstrasse 14
FL-9490 Vaduz
www.ldz.li

Redaktionsdaten

IS 3_15 Erscheint am 14. September 2015
Redaktionsschluss 24. August 2015

IS 4_15 Erscheint am 14. Dezember 2015
Redaktionsschluss 23. November 2015

Weitere Infos auf www.ipvch.ch.

Inhaltsverzeichnis

Die Ökonomie der Pferdepension	4
Probegelen: Dressur für Gangpferde	7
Sagahaft unterwegs im Viertakt	8
Pferdetransporte – privat oder gewerbemässig?	11
Elfenritt in Bülach	12
1.WM-Qualifikationsturnier in Hombrechtikon 2015	14
«Die BEA 2015 bleibt mir in ganz besonderer Erinnerung»	18
Preisverleihung Reiter und Reiterin des Jahres 2014	20
Protokoll der GV 2015	21
Fohlen- und Jungpferdebeurteilung	24
Theorie der Gebäudebeurteilung	28
Equitana 2015	29
Kontakte	30
Termine	32

Kontakte IPV CH

Präsident / SVPS Delegierter

Roger Scherrer
Siggettschwil 503
9125 Brunnadern
E-Mail: praesident@ipvch.ch

Vizepräsident / SVPS Delegierte

Alexandra Hoop
E-Mail: vize@ipvch.ch

Ausbildungskommission (AK)

Barla-Catrina Isenbühl
E-Mail: ausbildung@ipvch.ch

Sportkommission (SK) / FEIF Delegierter

Markus Karrer
E-Mail: sport@ipvch.ch

Zuchtkommission (ZK) / FEIF Delegierte

Petra Ligenstorfer
E-Mail: zucht@ipvch.ch

Jugend u. Basisförderungskommission (JBK)

Karin Heller
E-Mail: jugendundbasis@ipvch.ch

Aktuarin

Gabriela Fornaro
E-Mail: aktuarin@ipvch.ch

Kommunikation Redaktion IS/HP

Sandra Zippo
E-Mail: magazin@ipvch.ch

Kasse

Conny Rösli
Grünigerstrasse 173
8626 Ottikon
E-Mail: kassa@ipvch.ch

Geschäftsstelle IPV CH

Gabriela Fornaro
Wilerstrasse 116 c
9620 Lichtensteig
M: 079 432 61 69
E-Mail: postfach@ipvch.ch

Zuchtbuchamt

Marlis Böhlen
Hubelgasse 8
3132 Riggisberg
T: 031 809 31 59
M: 079 613 02 31
E-Mail: boehlenm@bluewin.ch

Das Präsidentenwort

Liebe Vereinsmitglieder

Die Zeit vergeht wie im Flug. Bereits befinden wir uns in einer der schönsten Zeiten im Jahr. Es wird immer wärmer, die Natur blüht und bereits ist ein Teil der Heuernte eingefahren. Auch die Tage sind lang und an den Abenden gibt es genügend Zeit, um auf einen längeren Ausritt zu gehen oder für ein ausgiebiges Zusammensitzen mit den StallkameradInnen.

In unserer Vereinigung laufen zahlreiche Aktivitäten auf Hochtouren. Nicht nur, wie von einigen Stimmen immer wieder besagt, für die Sportreiter, sondern auch für die Freizeitreiter. Nach dem Swissmót hat die Jugend- und Basiskommission mit dem Elfenritt einen weiteren Freizeit Anlass ins Leben gerufen, der auf ein überwältigendes Echo gestossen ist. Einfach toll, bereits auf Anhieb haben über einhundert Reiter daran teilgenommen und zusammen einen spannenden Tag erlebt. Natürlich schreit dies geradezu nach einer Wiederholung!

Aber auch die Zeit der grossen Sportturniere hat begonnen. Die vollen Startlisten an allen Veranstaltungen zeugen von grossem Interesse am Islandpferdesport. Auch die sportlichen Leistungen unserer Reiter können sich sehen lassen. An den nationalen Turnieren ist die Spitze so breit wie noch nie und an den Veranstaltungen im Ausland sind unsere Reiter regelmässig an der Spitze anzutreffen. So schauen wir mit positiven Erwartungen auf die WM in Herning DK.

Auch für unsere Züchter hat die schönste Zeit im Jahr begonnen. Viele Fohlen sind bereits geboren und viele weitere werden in den kommenden Wochen noch ihre Züchter erfreuen. Das sind immer wieder grosse und schöne Momente!

Ich wünsche euch allen einen schönen und erfolgreichen Sommer-sei es im Sport, in der Zucht, in der Ausbildung oder in der Freizeit.

Euer Präsident
Roger Scherrer

Das Titelbild

In Bárðardalur (Nord-Osten Islands) in Richtung Sprengisandur, 2014.
Fotograf: Einar Gíslason



Die Ökonomie der Pferdepension



Haltung und Fütterung von Vieh und Pensionspferden kann unterschiedlicher kaum sein.

Text und Bild: Angi Böni

Pferdebesitzer und Pferdepensionsställe haben oft unterschiedliche Ansichten in Bezug auf die Anforderungen an einen Pensionsstall. Und nicht selten führt genau das zu Reibereien, schlechter Stimmung und im schlimmsten Fall zu hohen Fluktuationsraten.

Was für Stallbetreiber und Pensionäre gleichermaßen mühselig ist, kann vor allem den Stallbetreiber teuer zu stehen kommen und dessen Reputation nachhaltig schädigen. Das muss eigentlich nicht sein. Betrachtet man die Thematik aus Sicht der Ökonomie, fällt das Anbieten von Pferdepensionsplätzen (sei es als Haupt,- oder Nebenbeschäftigung) in den Dienstleistungssektor. Wobei der Pferdebesitzer natürlich der Kunde ist.

Produzent vs. Dienstleister

In der freien Marktwirtschaft ist grundsätzlich bekannt, dass der Anbieter einer Dienstleistung das Marktumfeld, die sich darin befindenden Kundensegmente und vor allem deren Bedürfnisse kennen muss, um am Markt bestehen zu können. Die Krux fängt nämlich hier bereits an. Gerade oder mehrheitlich in der Freizeitreiterszene sind viele Pferdepensionen aus oder auf Bauernhöfen entstanden. Auf den ersten Blick scheinen sich die Nutztierhaltung und die Pferdehaltung sehr ähnlich bzw. sogar

einander zugehörig. Auf den zweiten Blick erkennt man aber, dass die landwirtschaftliche Nutztierhaltung nur sehr wenig mit der Pferdepensionshaltung zu tun hat. Sowohl Anforderungen wie auch Bedürfnisse können unterschiedlicher eigentlich kaum sein. Dabei kristallisieren sich einige markante Unterschiede zwischen den beiden Betriebsformen Landwirtschaft und Pferdepension heraus. Die Abnehmer des Landwirtes sind primär produktorientiert. Der Fokus liegt auf der Erfüllung entsprechender Preis- und Qualitätsansprüche bei der Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der Landwirt ist ein Produzent. Im Pensionsstall hingegen gibt es keine Abnehmer, sondern Kunden. Und diese Kunden kaufen eine Dienstleistung ein, die laufend und zudem vor Ort bewertet wird. Der Pferdestallbetreiber ist also in erster Linie ein Dienstleister. Wer sich diesen entscheidenden Unterschied klar vor Augen führt, wird sich in seinem Betrieb deutlich weniger mit den eingangs erwähnten Problemen herumschlagen müssen.

Eine Kundschaft die es in sich hat

Es geht noch weiter, denn Pferdebesitzer können der Kundenkategorie „hochanspruchsvoll“ zugeordnet werden. Hochanspruchsvoll ergibt sich zum einen daraus, dass sich Pferdebesitzer ein überaus zeitintensives und kostspieliges Hobby leisten. Zum anderen sind sie in hohem Masse mit Herz, Leib und See-

le an eben diesem Hobby beteiligt. Die Beziehung zwischen Dienstleister und Kunde wird naturgemäss kaum sachlich bleiben. Zur Verdeutlichung, nicht selten vernachlässigen Pferdebesitzer sich selbst und ihr Umfeld zu Gunsten ihrer Tiere. Dinge, die für den emotional unbeteiligten Stallbetreiber (Bauer oder Ex-Bauer) vielleicht nicht so wichtig sind, können aus Sicht der Pferdebesitzer durchaus den nahenden Weltuntergang bedeuten.

Damit aber noch nicht genug, die Komplexität unter Pferdebesitzern kennt kaum Grenzen. Der Kundenkreis „Pferdebesitzer“ lässt sich in scheinbar unzählige, verschiedene weitere Kundensegmente aufteilen, die teilweise massiv voneinander abweichende Bedürfnisse und Grundeinstellungen aufweisen. Zu nennen sind hier beispielhaft die Unterschiede zwischen Robusthaltung in Offenställen und derjenigen in geschlossenen Einzelboxen. Der Anspruch an die Haltungsform korreliert häufig mit den Ansprüchen der Besitzer an die Infrastruktur bzw. den Luxusgrad der Infrastruktur. Auch die Art der Ausübung dieser Freizeitbeschäftigung sorgt allzu häufig für Diskrepanzen. So können die Bedürfnisse von Reitern, die sich mehrheitlich oder ausschliesslich auf gesicherten Reitplätzen oder in Hallen bewegen und diejenigen von Reitern, der gerne oder sogar mehrheitlich im Gelände unterwegs sind, kaum unterschiedlicher sein. Der Pensionsstall tut sich aus

diesem Grund schon mal gut daran, mit den grossen Hauptgruppierungen vertraut zu werden und seine Dienstleistung im Idealfall zumindest in der Basis an eine dieser Hauptgruppierungen auszurichten.

Fachwissen & Sozialkompetenz

Darüber hinaus wird sich der Stallbetreiber mit Kunden konfrontiert sehen, die sich sehr intensiv mit Themen der artgerechten Haltung, des Pferdeverhaltens, der Biomechanik und dem Verdauungssystem von Pferden auseinandersetzen und sich gut bis sehr gut auskennen. Und nicht selten kennt sich der interessierte und engagierte Pferdebesitzer sogar besser aus oder meint es zumindest. Hier ist also nicht nur Sach- und Fachverstand gefragt, um darauf reagieren zu können, sondern auch ein hohes Mass an Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit. Ein grosses Missverständnis besteht offensichtlich im Glauben, dass Offenstallhaltung einfacher und kostengünstiger zu handhaben wäre - ein grosser und oft folgenschwerer Denkfehler. Gut möglich, dass Offenställe bei fachkundigem, innovativen Management weniger zeitaufwändig und vielleicht sogar deutlich kostengünstiger zu unterhalten sind als Boxenställe. Gruppenhaltung in Offenställen erfordert vom Stallbetreiber aber deutlich mehr Fachwissen über Physiologie und Herdenverhalten von Pferden, als es dies in der Einzelhaltung in Boxen oder Auslaufboxen der Fall ist. Und unter Umständen ist die meist wild und zufällig zusammengewürfelte Grup-

pe im Offenstall alles andere als homogen und würde sehr viel mehr Zeit- und Futtermanagement erfordern, als dies der Pensionsbetreiber bereit zu investieren ist. Denn eine Kuh hat vielleicht dieselben Bedürfnisse wie jede andere Kuh, aber ein Pferd ist noch lange nicht wie jedes andere Pferd zu halten und zu füttern. Die unterschiedlichen Anforderungen können sich von Rasse zu Rasse und von Individuum zu Individuum empfindlich voneinander unterscheiden. Aber bei aller Komplexität, die Grundbedürfnisse eines Tieres der Gattung Pferd sind immer dieselben und diese muss (!) ein Pferdepensionsbetreiber kennen und entsprechend seinen Möglichkeiten gerecht zu werden versuchen. In der heutigen Zeit, in der Informationen schier unbegrenzt und schnell zur Verfügung stehen, kann ein Mangel an Wissen weder als Entschuldigung noch als Ausrede herangezogen werden.

Kein leicht verdientes Geld

Der Betreiber einer Pferdepension sollte sich bewusst sein, dass das Betreiben einer Pferdepension alles andere als leicht verdientes Geld ist. Der Stallbetreiber muss über ausgeprägte Sozialkompetenzen verfügen. Fachwissen, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit und fachliche Weiterbildung sind hier wichtige Schlüssel zum Erfolg. Neben den ganzen 'Softskills' ist auch ein ausgeprägter Geschäftssinn von Nöten. Marktanalysen über Bedürfnisse, Kundensegmente, Nachfrage, Preisvergleiche, Innovationen, Nischenprodukte,

Konkurrenz-Vergleiche, Kosten-Nutzen-Rechnung etc. bilden auch in einer Pferdepension die Grundlage für ein erfolgreiches Geschäft. Gerade wenn mit dem Betrieb teilweise oder vollständig der Lebensunterhalt verdient werden muss. Unhaltbare Lockangebote sind dabei wenig nachhaltig, kontraproduktiv und auf lange Sicht geschäftsschädigend. Die Bedürfnisse der eigenen Kunden zu kennen (wohlgerne kennen, nicht zu verwechseln mit nachvollziehen können) bedeutet in jedem Fall einen wichtigen Schritt in Richtung erfolgreiche Pferdepension, die dem Betreiber neben Einkommen auch Freude und Spass bringen kann.

Kompromissbereitschaft

Natürlich wird aber ein Stallbetreiber niemals die Idealvorstellungen der optimalen Pferdehaltung und Ausgestaltung der Infrastruktur aus jeder Perspektive komplett erfüllen können. Dies ist nur schon aus finanziellen Gründen in den seltensten Fällen realisierbar und das muss es auch nicht sein. In dieser Beziehung spielt der Markt vielerorts für den Stallbetreiber. Zumindest der anspruchsvolle Pferdebesitzer hat in der Regel nicht die Qual der Wahl und muss bis zu einem bestimmten Grad kompromissbereit sein. Die Zauberwörter sind aber „bis zu einem bestimmten Grad“. Hat der Pferdebesitzer nämlich nicht die Qual der Wahl, wird die unangenehme Missstimmung im Stall wie ein Lauffeuer verbreitet und ist wie ein hochansteckender Virus kaum mehr zu vertreiben. Negative Mel-



Links die Pferdeweide und rechts die Kuhweide – nicht dieselben Ansprüche.



Offenstallhaltung bedeutet im Vergleich zur Boxenhaltung auch einen erhöhten Platzbedarf.

dungen über Pensionsställe sind in null Komma nichts im Netz (man denke an die diversen Foren und FB) und von da verschwinden sie auch nicht so schnell wieder. Von Mundpropaganda ganz zu schweigen. Dass Vorbeugen besser ist als heilen, gilt in Pferdepensionsställen wie in jedem anderen wirtschaftlich orientierten Betrieb in besonderem Masse.

Kritik am Pferdebesitzer

Die emotionale Beteiligung der Pferdebesitzer am Wohle ihrer Tiere und natürlich ihrer selbst ist durchaus nachvollziehbar und ernst zu nehmen. Ein oder mehrere Pferde in Pension zu haben, ist ohne Frage auch eine kostspielige Angelegenheit. Nichts desto trotz ist am Markt die Tendenz spürbar, dass alles geboten werden muss und dafür möglichst wenig verlangt werden darf. Der Kostendruck mag den einen oder anderen Betrieb

dazu verleiten, an den falschen Ecken zu sparen, z.B. an fachkundigem Personal oder hochwertigem Futter. Damit ist niemandem geholfen, am allerwenigsten den unbeteiligten Tieren. Eine grosszügige, pferdegerechte Stallanlage mit ebenso pferdegerechter Fütterung und Pflege und einer reitfreundlichen Infrastruktur soll und muss auch etwas kosten dürfen. Wer sich über einen besonders günstigen Einstellplatz auf einem Bauernhof freut, darf sich dann im Einzelfall zumindest nicht wundern.

Pferdepensionen leben davon, dass sich die bestehenden Einsteller ja möglicherweise beschweren, sich die Konsequenzen aber in Grenzen halten. Der Pferdebesitzer will sein Pferd und sich selber ja nicht ständig dem Stallwechsel-Stress aussetzen und Alternativen sind auch nicht immer gegeben. Mit diesem Verhalten geben die Pferdebesitzer den

Pensionsställen aber freie Hand und übergeben ihnen quasi die Marktmacht. Viel zu oft wird alles Versprochen, nichts gehalten aber dennoch der volle Pensionsbetrag einkassiert. Was mündlich oder schriftlich zugesagt wurde, ist einzuhalten. Wird die vereinbarte Leistung gekürzt, stellt sich unweigerlich die Frage, ob der damit verbundene Preis noch gerechtfertigt ist. Da muss der zahlende Kunde aber Eigenverantwortung übernehmen und sein Recht einfordern. Gerade wenn auch noch ein Pensionsvertrag vorliegt, dürfen sich die Pferdebesitzer nicht auf der Nase herumtanzen lassen. In kaum einem anderen Marktfeld lassen sich die Kunden so viel gefallen wie in der Pferdeindustrie. Damit beisst sich die Katze in den Schwanz. Auch das muss eigentlich nicht sein.

Kurzinformation Basler Islandpferde-Sporttage

Vom 25.-27. September 2015 finden auf der Pferdesportanlage Schänzli die ersten Basler Islandpferde-Sporttage statt. Dies ist der Nachfolgeanlass vom beliebten Biel-Benkener-Turnier. Wir möchten die gelungene Mischung aus spannendem Sport, dem gemütlichen und leckeren Abendessen sowie der Partynacht zum Saisonabschluss nach Basel mitnehmen.

Auf dem Reitplatz von 50 m x 100 m wird eine Ovalbahn abgesteckt, auf der folgende Prüfungen stattfinden werden: T3, T4, T8, V2, V5, F2, J T8 und J N2.5 Zusätzlich finden auf der langen Seite der Trabrennbahn PP1, P2, Gædingakeppni A und B statt.

Aus den beiden Turnieren Lieburg und Basel wird ein Wanderpreis in der Gesamtwertung Gædingakeppni/Pass vergeben (weitere Infos folgen in den Ausschreibungen).

Wir freuen uns auf ein spannendes Turnier und auf euch!

Für das OK: Susanne Schön und Andrea Herrmann

Dressur für Gangpferde – Von der Dehnungshaltung zum Traumtölt

Text: Angi Böni

Angefangen von den ersten Warnsignalen der sogenannten Trageerschöpfung aufgrund unsachgemässen Trainings, Überforderung bis hin zum Tabuthema eines zu schweren Reiters, führt uns Kirsti Ludwig durch die Stadien der Ausbildung eines Islandpferdes. Dabei überzeugen vor allem das anschauliche Bildmaterial und die sehr schön verständlich geschriebenen Texte über die Grundlagen, die Skala der Ausbildung, die Vorbereitung am Boden, die Hilfen, die gerittenen Gangarten sowie die Seitengänge. Immer wieder im Fokus sind die Holper- und Stolpersteine in der Ausbildung eines Gangpferdes gegenüber der eines Dreigängers.

Besonders gut beschrieben ist das so wichtige Grundlagenwissen über die Bedeutung und korrekte Ausführung von Stellung, Biegung und der Dehnungshaltung. Auch sehr schön sind die Erklärungen dazu, wie man denn nun einen korrekten Bewegungsablauf erkennt. Wann denn Stellung, Biegung oder die Dehnungshaltung nicht mehr reell sind. Das passende Bildmaterial zum Text unterstreicht die Aussagen und sorgt für Aha-Effekte.

Und was zum Ende des Buches nicht fehlen darf, sind die wunderbar beschriebenen Alltagsprobleme und Fra-



gestellungen in den jeweiligen Gängen und was deren Ursachen sein können. Kennt man die Ursache, kennt man das Problem und weiss somit auch um den geeigneten Lösungsansatz. Und der sieht weder Ausbindezügel, noch Gewichtsboots vor. Gefragt sind stets Geduld, Fachwissen, Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Und manchmal ist der Weg gar nicht so lang und die Lösung überraschend unkompliziert.

Autorin: Kirsti Ludwig
Verlag: Cadmos Verlag, 2014
Buch, Softcover: 128 Seiten
ISBN: 978-3-8404-1047-5

Verlosung

Wir verlosen ein Exemplar des Buches «**Dressur für Gangpferde**», mit freundlicher Unterstützung des Cadmos Verlags. Um an der Verlosung teilzunehmen, schicke bis zum 30. Juli 2015 ein E-Mail mit dem Betreff «Buch» und deiner Adresse an magazin@ipvch.ch.

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Aufruf im Namen der ekzemgeplagten Islandpferde

Liebe Islandpferdebesitzer und -besitzerinnen,

alle Jahre das immer gleiche leidige Thema – Sommerexzem. Was tun, wenn die Ekzemdecke nur bedingt hilft und das Pferd sich ständig kratzen will? Kortison spritzen? Einige schwören darauf, andere versuchen mit allen Mitteln auf chemische Substanzen zu verzichten. In diesem Fall Knoblauch zufüttern? Oder doch lieber cremen und salben? Es existieren unterschiedliche Schweregrade dieser Allergie und mindestens genauso viele Heilmethoden – nennen wir sie hier lieber Linderungsmethoden, denn ein ultimatives Medikament gibt es nicht, oder doch? Jeder Pferdebesitzer, der einen Ekzemer im Stall stehen hat, bevorzugt eine andere Methode. Welche ist Eure?

An dieser Stelle wollen wir einen gegenseitigen **Erfahrungsaustausch zum Thema Sommerexzem** ermöglichen, da unzählige Ansichten vorherrschen und man irgendwann den kompletten Überblick verliert. Mit welchen Hausmittelchen, Salben, Waschlotionen, etc. verhilft Ihr eurem Isländer zu einer juckfreien Zeit? Habt Ihr den ultimativen Tipp zur Prophylaxe? Wir würden uns freuen, wenn wir im Magazin 3_15 einige Berichte veröffentlichen können (auch anonym), denn wir wollen doch alle nur das Beste – das Beste für unsere Vierbeiner!

Euer IPV CH Magazin Team

Sagahaft unterwegs im Viertakt

Text: Monika Jaedig

Bilder: lythorse.com

Ohne Pferde kein Island. Ohne die treuen vierbeinigen Reittiere und Lastenträger hätte die raue Vulkaninsel nicht besiedelt werden können. Bedeutet umgekehrt – ohne Island keine Islandpferde. Wir Islandpferdefreunde stünden mit langen Gesichtern da und müssten uns zwangsläufig eine andere Passion suchen. Unvorstellbar, oder?

Zum Glück nahmen die hauptsächlich norwegischen und wenigen irischen und schottischen Siedler ihre Pferde mit auf die Reise und ermöglichten so die Entstehung des Islandpferdes.

Entstehung der Sagas

Von der Landnahmezeit, die ungefähr von 870 bis 930 dauerte, wird in den Isländersagas berichtet. Jenen Geschichten, die einen bedeutenden Teil der kulturellen Identität Islands ausmachen. Lange Zeit wurden die Sagas mündlich überliefert und erst 200 bis 300 Jahre später niedergeschrieben – auf Isländisch und nicht etwa in lateinischer Sprache. Dazu mussten die Schreiber, die ihr Handwerk anhand des Lateinischen gelernt hatten, die isländischen Laute in entsprechende Schriftzeichen umwandeln. Da die isländische Sprache sich seither nicht sehr stark verändert hat, sind die Originalhandschriften auch in der heutigen Zeit durchaus lesbar und verständlich.

Die Sagas erzählen von der Organisation des isländischen Gemeinwesens, wie die Isländer soziale Beziehungen regelten, von ihrem Verhältnis zum norwegischen König, wie sie ihr Recht durchsetzten, von Macht und Wohlstand.

Oder salopp ausgedrückt: von Bauern, die sich verprügeln. Und natürlich auch von deren Pferden, denen ich auf die Spur kommen wollte.

Land, Leute und Rösser

Wie die ersten Pferde nach Island gelangten, wird im Landnahmebuch erzählt. Ein mit Pferden beladenes Schiff



Die Insel Drangey im Skagafjörður ist ein wichtiger Schauplatz der Saga von Grettir.

näherte sich Brimnes im Skagafjörður. Ehe es den Hafen erreichte, riss sich eine Stute namens Fluga los, sprang über Bord und schwamm an Land. Die Suche im mit dichtem Gestrüpp bewachsenen Gebiet blieb erfolglos, dennoch wurde das Pferd verkauft. Der Käufer benannte seinen Hof nach der Stute Flugumýri, und so heisst er bis heute. Fluga tauchte wieder auf, wurde ein hervorragendes Reitpferd und nahm am ersten nachgewiesenen Pferderennen auf Island teil. Das Rennen zwischen den Pferden Fluga und Synir fand auf der heutigen Hochlandpiste Kjalvegur statt, wo es seither Fluguskeið heisst.

Pferde galten zu jener Zeit als wichtiges Statussymbol. Ein Pferd zu verschenken war eine grosse Geste, die man nicht leichtfertig ausschlagen durfte.

Gunnlaug Schlangenzunge, der Held der gleichnamigen Saga, wagt genau dies, als Þorsteinn Egilsson (Sohn des berühmten Egill Skallagrímsson) ihm mehrere hervorragende Pferde zum Geschenk anbietet. Weder die vier prächtigen fuchsfarbenen Zuchtpferde noch das beste Pferd im Borgarfjörður, einen grauen Hengst, will Gunnlaugur annehmen. Er weist sie alle zurück, weil er vorhat ins Ausland zu fahren. Keck bittet er indes um die Hand von Þorsteinnss

Tochter, der schönen Helga. Diese wird ihm schliesslich versprochen, doch gibt es keine feste Verlobung. Gunnlaugur fährt darauf wie geplant ins Ausland. Die schöne Helga bekam er nicht, doch das lag nicht allein daran, dass er die Pferde nicht annehmen wollte.

Auch in der Saga von den Leuten aus dem Laxárdal (Laxdæla saga) werden zum Geschenk angebotene Pferde schnöde abgelehnt. Bolli bietet seinem Ziehbruder Kjartan vier ausgezeichnete Zuchtpferde an, drei Stuten und einen grossen, prächtigen Hengst, der beim Pferdekampf nie versagte. Das Fell der Pferde ist weiss, die Ohren und der Stirnschopf aber fuchsrötlich. Die grosszügige Gabe soll vermutlich Kjartans Wut mildern, weil Bolli ihm seine Liebste Guðrún wegschnappte, während er bei König Ólaf in Norwegen weilte. Er sei kein Pferdemann, bescheidet Kjartan Bolli knapp. Im Laufe der Geschichte wandelt sich die Freundschaft von Bolli und Kjartan in Feindschaft.

Die Begeisterung für die tollen Pferde mit vier oder fünf Gängen wurde schon damals in starken Adjektiven ausgedrückt. Werden mehrere Pferde beschrieben, sind diese oft von derselben Farbe, was auf gezielte Farbzucht hinweist.

Eine besondere Stellung nimmt dabei das apfelgraue Pferd ein. Gespenstische Wesen seien das oder gar mit Zauberkraften ausgestattet.

Die Sagas von Brennu-Njáll

In der berühmten Saga von Brennu-Njáll erscheint einem Mann namens Hildiglúm ein geheimnisvoller Reiter in einem Feuer auf einem apfelgrauen Pferd. In der Hand trägt er eine Fackel, welche er nach Osten ins Hochland schleudert, wo sich ein Feuer entfacht. Dieser Zauberritt kündigt den Höhepunkt der Saga, den grauenvollen Mordbrand auf Njáls Hof Bergþórshvöll an.

Im Zentrum der Saga von Brennu-Njáll, die zwischen 960 und 1015/16 spielt, steht die Freundschaft von Gunnar und Njáll, die durch ihre streitsüchtigen Ehefrauen Bergþóra und Hallgerður arg auf die Probe gestellt wird. Rund 600 Personen beleben die Handlung und die Geschichte bietet einige weitere erwähnenswerte Pferdeszenen.

Ein Mann namens Otkell besass zwei Falben mit Aalstrich. Sie waren die besten Reitpferde im Bezirk und derart unzertrennlich, dass sie einander nachliefen.

Mit einem dieser Falben reitet Otkell aus Versehen den Helden Gunnar fast über den Haufen, als dieser sich bei der Aussaat auf dem Feld unvermittelt aufrichtet. Dabei schlitzt Otkell Gunnar mit dem Sporn die Wange auf. Gunnar empfindet dies als Beleidigung und droht Otkell mit dem Spiess.

Während der Landnahmezeit (und lange darüber hinaus) dienten Islands Pferde zum Lastentransport. Als einmal Nahrungsmittelknappheit herrscht, aber viele Gäste zu bewirten sind, beauftragt Gunnars Frau Hallgerður den Sklaven Melkólf zwei Pferde mitzunehmen, um Essen zu besorgen. Auf Otkells Hof Kirkjubær soll er Butter und Käse stehlen und dann das Speicherhaus der Bestohlenen niederbrennen. Unbemerkt kann der Sklave die Esswaren stehlen, da der Hund ihn von früher kennt und deshalb nicht anschlägt. Der arme Hund wird von Melkólf erschlagen und Hallgerður bewirtet ihre Gäste mit den gestohlenen Lebensmitteln. Gunnar schämt sich, Komplize sei-

ner diebischen Frau zu sein, und ohrfeigt sie für ihre Tat.

Eine weitere packende Szene stellt der Pferdekampf dar, zu dem Gunnar von den Brüdern Þorgeir und Kól aufgefordert wird. Niemand habe den Schneid, seinen Hengst gegen ihren prächtigen Fuchshengst antreten zu lassen, prahlen die Brüder. Gunnar willigt in den Kampf ein, doch sollen die Pferde nur so weit gegeneinander gehetzt werden, dass keine Schwierigkeiten entstehen. Er warnt die Brüder, ihm übel mitspielen zu wollen. Um Rat gefragt, meint Gunnars Freund Njáll, Gunnar werde gewinnen, doch werde es vielen Männern den Tod bringen. Ob es auch seinen eigenen Tod bedeute, fragt Gunnar. Nicht gleich, antwortet ihm Njáll.

Die Hengste gehen aufeinander los, ohne dass man sie anzustacheln brauchte.

Þorgeir und Kól stossen ihren Hengst an der Hüfte, um Gunnar umzuwerfen. Dieser drängt mit seinem schwarzbraunen Hengst dagegen, der Fuchshengst stürzt auf seine beiden Besitzer. Sie rappeln sich auf und greifen daraufhin Gunnar an, der sich tapfer wehrt. Þorgeir verletzt Gunnars Hengst am Auge und wird darauf von Gunnar bewusstlos geschlagen. Aus dem Pferdekampf entwickelt sich eine wilde Rauferei, die der weise Njáll zu schlichten versucht.

Die für uns brachial anmutenden Pferdekämpfe hatten oft rituellen Charakter, doch in den Isländersagas fehlt dieser Hintergrund, die Hengsthatz wird durchwegs als Unterhaltung dargestellt.

Im Laufe der Geschichte wird bei der Thingversammlung die niedere Acht über Gunnar verhängt. Das bedeutet, er muss Island für drei Jahre verlassen. Bleibt er im Land, dürfen die Kläger ihn töten, ohne eine Busse fürchten zu müssen. Als das Schiff bereits beladen ist, reitet Gunnar noch einmal los, um sich von den Bewohnern der umliegenden Höfe zu verabschieden.

Am Markarfljótt strauchelt sein Pferd und Gunnar springt aus dem Sattel. Sein Blick fällt zurück auf seinen Hof Hlíðarendi und die sanften Hänge, deren Schönheit ihn beeindruckt.

Ich werde nach Hause zurückreiten und nirgends hinfahren, verkündet er und

besiegelt damit sein Todesurteil. Gunnar – einer der beliebtesten Sagahelden – stirbt im Kampf, als sein Hof angegriffen wird.

Über Hengsthatz und Prügeleien

Von der Hengsthatz wird auch in der sehr bekannten Saga von Grettir Ásmundarson berichtet. Der als unbeherrscht geltende Grettir bietet seinem Bruder Atli an, dessen grauen Hengst beim Kampf gegen Odds Pferd zu führen.

Die Pferde bissen sich gut, und alle hatten grossen Spass, heisst es in der Beschreibung.

Auch hier springt der Kampf von den Pferden auf die Besitzer über. Grettir wird von Odd mit der Stange an der Schulter gestossen. Als die Pferde sich aufbäumen, duckt Grettir sich unter der Flanke seines Hengstes und stösst Odd in die Seite, worauf der sich drei Rippen bricht und in den Fluss fällt. Odds Hengst und weitere zusammengebundene Pferde fallen ebenfalls ins Wasser. Natürlich kommt es zur unvermeidlichen Prügelei.

Anders als Gunnar, der dem strahlenden Helden und der Verkörperung des Guten sehr nahekommt, ist Grettir ein zwiespältiger, aber dadurch sehr spannender Charakter. Schon früh zeigt sich sein Talent fürs Reimen, aber auch seine Boshaftigkeit, die von der alles gutheissenden Mutter gefördert wird.

Die Saga enthält eine der wenigen Szenen, wo der Name des Pferdes erwähnt wird.

Der junge Grettir soll die Pferde seines Vaters hüten. Die Stute mit Aalstrich namens Kengála hat ein gutes Gespür fürs Wetter. Hört sie auf zu fressen, soll Grettir die Pferde in den Stall treiben. Grettir friert, als es kalt wird, aber die robuste Kengála bleibt stur draussen und rupft weiter Gras.

Grettir beschliesst, der Stute einen Streich zu spielen. Er geht morgens in den Stall, wo Kengála allein das ganze Futter frisst. Der Junge klettert auf den Pferderücken und schneidet der Stute mit einem scharfen Messer das Fell vom Fleisch. Obwohl die wehrhafte Stute ihn abwirft, lässt er nicht von ihr ab. Danach treibt er wie geheissen die Pferde auf die Weide. Derart verletzt will Kengála nicht



auf der Weide bleiben und kehrt bald in den Stall zurück.

Als Grettirs Vater den Frevel entdeckt, ist er verständlicherweise noch schlechter auf seinen aufmüpfigen Sohn zu sprechen und verzichtet fortan darauf, ihm Aufgaben zu erteilen.

Hrafnkells Lieblingspferd

Eine weitere prominente Szene, in der ein Pferd namentlich erwähnt wird, findet sich in der Saga von Hrafnkell Freysgoði. Hrafnkells Lieblingspferd, der Falbe Freyfaxi, ist nach dem Gott Freyr benannt. Hrafnkell schwört jeden zu töten, der Freyfaxi unerlaubt reitet.

Der Schafhirte Einar missachtet das Verbot und reitet Freyfaxi, um bei der Schafsuche schneller voranzukommen.

Der Hengst war gefügig und trug ihn schnell und weit.

Freyfaxi läuft nach dem scharfen Ritt dreckig und verschwitzt nach Hause, wo Hrafnkell am Tisch sitzt. Das Tier wiehert an der Tür, als wollte es seinen Besitzer rufen. Der erboste Hrafnkell reitet am folgenden Tag in schwarzblauer Kleidung (welche anzeigt, dass er nichts Gutes im Schilde führt) und mit einer Axt bewaffnet zu Einar. Hrafnkell hält seinen Schwur und erschlägt den armen Schafhirten.

Die in nüchternen Worten geschilderten Grausamkeiten und die detailliert dargestellten Verwandtschaftsverhältnisse der Protagonisten und Nebenfiguren sind nicht jedermanns Sache, doch bieten die Sagas einen besonderen Zugang zu Island. Wer sie gelesen hat und danach Originalschauplätze besucht, wird diese mit anderen Augen wahrnehmen. Selbst die Lektüre heutiger isländischer Romane wird noch vergnüglicher, wenn man die häufigen Bezüge der Autoren zu den Isländersagas versteht. Auch wenn das Geschilderte in den Sagas nur bedingt als historisch korrekt gelten kann, geben die alten Geschichten ein wunderbares Abbild vom Beginn der Besiedlung Islands, jener Epoche, als der Grundstein zur Islandpferdezucht gelegt wurde.

Zum Weiterlesen: Isländersagas, eine neue Übersetzung aus dem S. Fischer Verlag, erzählt in vier Bänden zahlreiche Sagas. Umfassende Anmerkungen und ein informativer Kontextband verschaffen einen guten Überblick über die Isländersagas.

Zum Anhören: Die Saga-Aufnahmen von Supposé, charmant auf Deutsch erzählt von isländischen Sprechern. Für

die beiden Hörbücher wurden Die Saga von Njáll, Die Saga der Leute aus dem Lachsflusstal, Die Saga von Egill und Die Saga von Grettir an den Originalschauplätzen aufgenommen.

Der Wechsel der Zeitform im Text ist gewollt und ein charakteristisches Merkmal der Isländersagas.

Bei der Recherche und Szenenauswahl durfte ich auf die kompetente fachliche Beratung des Historikers Bragi Bergsson zählen. Bragi lebt in der Schweiz und unterrichtet Isländisch an der Reiheschule Zürich. www.rhzsprachen.ch

Als deutschsprachige Betaleserin fungierte die pferde- und geschichtskundige Evelyn Ýr Kuhne, die als Reiseleiterin tätig ist und gemeinsam mit ihrem Mann Sveinn Guðmundsson das Gestüt Lýtingsstaðir in Varmahlíð führt. Herzlichen Dank!

Quellenangabe: Isländersagas, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main Northwest.is/hestamennska

Pferdetransporte – privat oder gewerbemässig?

Text: Meli Müller

Vor kurzem erzählte mir eine Freundin, dass sie jemanden mit seinem Pferd an ein Turnier mitnehmen möchte. Als ich sie fragte, ob sie denn diesen Ausweis fürs «gewerbemässige» Transportieren von Pferden habe, schaute sie mich erstaunt an. Bei weiteren Gesprächen habe ich bemerkt, dass viele Leute nicht oder zu wenig über dieses Thema informiert sind.

Meine eigene Erfahrung:

Im Herbst 2014 wurde ich das erste Mal darauf angesprochen, dass man jetzt ja einen Kurs haben müsse, um «fremde» Pferde zu transportieren.

Da ich davon noch nichts gehört habe, habe ich versucht, mich im Internet schlau zu machen. Es war allerdings viel schwieriger als gedacht. Ich fand zwar heraus, wer solche Kurse anbietet, aber nicht, wann es als privater oder gewerbemässiger Transport gilt.

Deshalb rief ich beim Schweizer Viehhändler Verband (www.viehhandel-schweiz.ch) an und fragte nach, wie das nun genau ist, mit dem privaten bzw. gewerbemässigen Transport von Pferden. Da ich einen kleinen Pensionsstall

betreibe und hauptsächlich diese Pferde transportiere, wurde mir gesagt, dass ich diesen Kurs nicht brauche. Dann sei ich ja «Halter» dieser Pferde und somit seien die Transporte privat. Nun gut, somit war das Thema für mich erledigt.

Doch einige Wochen später war die Transportgeschichte wieder Thema unter Freunden. Ich wurde verunsichert und dachte, es sei vielleicht doch besser, wenn ich diese Ausbildung mache, sicher ist sicher. Also meldete ich mich für den nächsten Kurs des Viehhändler Verbands an. Im November 2014 fand dieser Kurs statt.

Es handelt sich dabei um einen Tageskurs, welcher aus verschiedenen Theorielektionen, einem Mittagessen und einem kleinen Fragebogen zum Schluss besteht. Zusätzlich werden diverse Kursunterlagen wie z.B. Auszüge aus dem Tierschutzgesetz, Tierschutzverordnung etc. abgegeben.

Der Ausweis, welcher dann 3 Jahre gültig ist, wird einem per Post zugestellt. Ich bin froh, habe ich diesen Kurs gemacht und muss mir keine Gedanken mehr machen, ob ich jemanden mit seinem Pferd mitnehmen darf oder nicht.

Wichtige Informationen und Quellen:

Gemäss Art. 15 des Tierschutzgesetzes (TSchG) müssen Tiertransporte schonend und ohne unnötige Verzögerung durchgeführt werden. Dies gilt sowohl für private als auch für gewerbemässige Transporteure von Pferden.

Gemäss Art. 150 Abs. 2 der Tierschutzverordnung (TSchV) heisst es: Wer Tiere gewerbemässig transportiert, muss für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden sorgen.

Anmerkung:

Viele denken vielleicht, es sei doch ganz einfach und man könne bei einer Kontrolle z.B. sagen, dass dieses Pferd beim Transporteur in Pension stehe oder die Kollegin den Pensionsplatz wechsle. Dies kann aber alles übers www.agate.ch kontrolliert werden.

Ich hoffe, dass diese Informationen etwas Licht ins Dunkel bringen oder Sie nun wissen, wo Sie sich genauer informieren können.

Wer benötigt welchen Ausweis/Nachweis? (Quelle: www.viehhandel-schweiz.ch)

Pferdetransport (Transport von Pferden, Esel, Maultieren und Mauleseln)

Frage	Antwort	Ausweis / Nachweis / Kurs
Ich bin Eigentümer von einem Pferd und fahre mit diesem an ein Turnier.	Der Transport durch den Eigentümer ist nicht gewerbemässig.	Kein Kurs / Nachweis nötig
Ich führe einen Pensionsstall und fahre unentgeltlich mit einem Pensionspferd in die Klinik.	Der Transport durch den Tierhalter ist nicht gewerbemässig.	Kein Kurs / Nachweis nötig
Ich reite zwei Pferde von verschiedenen Eigentümern an einem Turnier und transportiere diese selbst.	Der Transport durch den Reiter ist nicht gewerbemässig.	Kein Kurs / Nachweis nötig
Ich fahre an ein Turnier und nehme das Pferd meiner Kollegin mit.	Das Pferd meiner Kollegin steht weder in meinem Eigentum noch unter meiner Obhut als Tierhalter. Somit ist der Transport gewerbemässig.	Nachweis zum gewerbemässigen Pferdetransport nötig
Ich fahre mit meiner Tochter an ein Turnier. Das Pferd und der Transporter werden uns vom Pensionsgeber entgeltlich zur Verfügung gestellt.	Da das Pferd weder in meinem Eigentum noch unter meiner Obhut als Tierhalter oder in meinem Beritt steht, ist dieser Transport gewerbemässig.	Nachweis zum gewerbemässigen Pferdetransport nötig
Ich springe aushilfsmässig als Turnierhilfe ein und übernehme auch den Transport. Für diese Tätigkeiten erhalte ich kein Geld.	Da die Pferde weder in meinem Eigentum noch unter meiner Obhut als Tierhalter stehen, ist dieser Transport gewerbemässig.	Nachweis zum gewerbemässigen Pferdetransport nötig
Ich erhalte von einem Pensionsbetreiber mit drei Pferden den Auftrag an eine Veranstaltung zu fahren. Ich bin aber nur im Besitz vom Nachweis für den gewerbemässigen Tiertransport. Darf ich Pferde transportieren?	Ja. Dieser Nachweis beinhaltet auch den Transport von Pferden.	Kein zusätzlicher spezieller 'Pferdekurs' nötig

Elfenritt in Bülach

Text: Katja Wilkens

Bilder: Melanie Müller

Eigentlich war die Idee, mit meinem Pferd am «Elfenritt» teilzunehmen. Aber leider fing er 14 Tage vor dem Termin an lahm zu gehen. Auf Anordnung des Tierarztes also absolute Ruhe und «Einzelhaft». Was nun? In der Ausschreibung stand doch noch was von zu Fuss oder mit dem Velo? Also fragte ich Marion Schaub per Mail, ob ich kurzfristig eine «Umnennung» von 4-Beiner auf 2-Rad machen dürfte. Die Antwort kam prompt: «Aber natürlich! Gute Besserung in den Stall!». Da wurde mir das Ganze gleich noch viel sympathischer!!

Also verluden am grossen Tag Eve, Andrea und Mathias ihre tierischen Begleiter in die Pferdeanhänger und mein Drahtesel fand seinen Platz in der Sattelkammer von Hulmis Nonnenmacher. So fuhren wir los nach Bülach – ich weiss nicht, ob ich aufgeregter war als die Kinder von Eve, Elin und Silvan, und Vetter Meiers Sohnmann Jan. Was würde uns erwarten? Wer macht denn eigentlich so alles mit?

Vor Ort angekommen kamen uns schon die ersten Reiter und Velofahrer entgegen. Die Spannung stieg. Alles war sehr gut organisiert: die Hänger hatten ausreichend Platz auf dem Parkplatz. Wir banden die Pferde fest, gingen zur Kasse um das Startgeld zu begleichen und erhielten Coupons für den Znüni und für den Spaghettiplausch am Abend (insofern man sich dafür angemeldet hatte). Dann gab uns Marion noch eine kurze Anweisung und wünschte uns viel Spass und Glück. Trotz der vielen Teilnehmer herrschte eine sehr entspannte Stimmung und ich hörte viel Gelächter. Im 10-Minuten-Takt ritt wieder eine Gruppe los: Ganze Familien, wo der Vater auf dem Velo fuhr und der Rest hoch zu Ross ritt. Oder auch nur Zweier-Gruppen. Es waren nicht nur Isländer am Start, sondern alle möglichen Rassen: vom grossen, schwarzen Friesen über Araber und Quarterhorses bis hin zu Reitponies.



Wir machten die Pferde parat und während die anderen sich in die Sättel schlangen, hockte ich mich auf mein Zweirad. Die Suche nach der entführten Elfe konnte beginnen!

Zunächst ging es ein kleines Stück der Strasse entlang bis wir auf den ersten Hinweis – befestigt an einer Verbotstafel für Autos – stiessen: Wir sollten achtsam sein, nicht den Weg verlassen und immer die Augen offen halten. Dem Wald entlang ging es weiter bis wir den zuvor angegebenen Stein und die rote Sitzbank fanden. Dort hing an einem Baum eine Kiste, gefüllt mit «Madeleines». Aber Achtung, nicht einfach reinbeissen! Denn darin versteckt befand sich auf einem kleinen Stück Papier das erste Rätsel! Während wir also weiterritten, resp. radelten, dachte ich nur so bei mir «um Himmels Willen für über 100 Teilnehmer diese kleinen Papierchen aufrollen und in so ein Gebäck puhlen ist ja auch nicht ganz ohne!?!». Wir ritten von Posten zu Posten, durften Kreuzworträtsel lösen oder ein Wirrwarr aus Buchstaben entziffern, Puzzleteile zusammenlegen und richtungsweisende Aufgaben deuten. Ich strampelte so vor mich hin und hatte ausreichend Zeit, die Gegend anzuschauen: Neben den Flugzeugen aus al-

ler Herren Länder, flogen uns auch viele Greifvögel und sonstige Vögel über die Köpfe und zahlreiche eigenartig grosse Mücken summten uns um die Ohren. Andrea kamen die listigen Viecher am Myvatn in Island in den Sinn. Und während die anderen vor mir hertölteten, verlor ich mich in Gedanken in meinem Islandabenteuer, das lange zurück liegt. Dabei fiel mir erst im zweiten Moment auf, dass wir aus dem Wald rausgeritten und auf einen offenen Platz mit Waldhütte gelangt waren. Dort erwarteten uns isländische Musik, Sandwiches mit Getränk und sogar ein wieherndes Einhorn! Wir schienen doch auf dem richtigen Weg zu sein.



Nachdem wir uns verpflegt hatten, ging die Suche weiter nach Soldanella Liebesträne. Bei einem Posten liessen wir uns von den Trollen in die Irre führen, aber dank der restlichen richtigen Lösungen gelangten wir wieder unversehrt auf den Parkplatz. Unsere Zeit wurde noch registriert, wir versorgten die Pferde und durften zu Fuss weitersuchen. Und wo hatten die Bösewichte schlussendlich die Elfe versteckt gehalten? Genau: im Hänger hinter der Kasse :-). Jeder durfte noch ein Los ziehen: wer mit seinem Los am nächsten an die gerittene Zeit kam, durfte auf eine Platzierung hoffen.

Wir verluden die Pferde und fuhren nach Hause, um uns für den Spaghettiplausch mit Rangverkündigung am Abend «zu-recht zu büscheln».

Der Saal im Restaurant Kaserne war voll und man sah einige Gesichter wieder, denen man während dem Ritt begegnet war. Nach dem Essen (Salat und Spaghetti mit 3 verschiedenen Saucen) fand die Rangverkündigung statt. Und das Tolle daran war: es gab für jeden Teilnehmer einen Preis und eine Plakette.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für dieses tolle und unvergessliche Erlebnis beim OK-Team Marion Schaub und Melanie Müller, den fleissigen Helfern und natürlich auch bei den Sponsoren bedanken! Das war ganz grosses Kino!!! Und ich hoffe, dass ihr nächstes Jahr wieder den Elan habt und so ein aussergewöhnliches Ereignis organisieren werdet. :-)

Und hey, es macht auch riesig Spass mit dem Velo! Also wirklich eine tolle Sache für die ganze Familie.



Elins Erlebnisbericht vom Elfenritt

Mit sechs Pferden und einem Velo fuhren wir nach Bülach.

Die Organisatorinnen erklärten uns wie es geht und wir ritten als Gruppe los.

Beim ersten Posten gab es ein Küchlein mit einer versteckten Schriftrolle drin, die einen Hinweis zur Elfe beinhaltete. Sehr lecker! Alle Posten machten Spass und waren spannend wie ein Krimi.

Wir mussten rätseln, viel Fantasie haben und auch reimen können, um immer wieder den richtigen Weg zu finden. Beim Posten mit den beiden Trollen sind wir reingefallen und haben den falschen Weg genommen.

Beim Verpflegungsstand gab es feine Brötli und Getränke. Ein schönes weisses Einhorn stand auch dort.

Die Elfe fanden wir dann ganz am Ende des Rittes, bewacht von drei Trollen.

Danach brachten wir die Pferde nach Hause und fuhren wieder nach Bülach für den Spaghetti-Plausch und die Preisverleihung. Es gab sehr viele tolle Preise auf dem Gabentisch.

Ich habe eine blaue Schabrake genommen.

Bei der Heimfahrt schliefen wir fast ein. Es war ein toller Tag und alle waren sehr nett.

Elin Ernst



*Siehe auch
Svens Erlebnisbericht
auf Seite 17*

1.WM-Qualifikationsturnier in Hombrechtikon 2015

Text: Sandra Zippo

Bilder: Roman Bächtold

Die Turniersaison ist bereits im vollen Gange und wir können auf ein gelungenes 1. WM-Quali-Turnier, welches auf dem Islandpferdegestüt Niederfeld stattfand, zurückblicken. Die gesellschaftliche Stimmung war toll, die reiterlichen Vorstellungen auf höchstem Niveau und das Allerwichtigste – es war regenfrei!

Da aber jeder Turnierbericht dem anderen gleicht, wurde es Zeit das Ganze ein bisschen zu verändern. Aus diesem Grund folgen nun kurze Interviews mit langjährigen, erfolgreichen Sportreitern. Einige haben die IPV CH bereits würdig an diversen Weltmeisterschaften vertreten und andere werden dies sicherlich in hoffentlich naher Zukunft tun.

Sandra Scherrer holte mit ihrem Hengst Sirkus frá Sydri-Gegnishólum den 2. Platz in der T1 (6,93) und den 3. Platz im Viergang V1 mit 6,83.



Sandra steht Rede und Antwort:

Wie bereitest Du dich auf die Turniersaison vor? Bekommen deine Pferde eine Winterpause, gibt es einen Wechsel zu ‚leichtem Training‘ oder zahlt sich konstantes Training am besten aus?

Sirkus habe ich nach der letzten SM zwei Wochen noch leicht bewegt und danach bekam er zwei Wochen Ferien – er war den ganzen Tag auf der Wei-



de. Anschliessend habe ich ihn wieder langsam mit Bodenarbeit, Aquatrainer, etc. auftrainiert und weitergearbeitet. Ich denke, dass sich das konstante Training auszahlt. Das heisst aber nicht, dass er im Winter bereits die Turnierform haben muss. Ich habe ihn im Winter einfach weiter ausgebildet.

Er ist jetzt jeden Winter besser und kräftiger geworden, die Ausbildung braucht einfach immer Zeit und Geduld! Unterstützt wurde ich dabei von meiner Trainerin und langjähriger Freundin Lilil Ambler. Sirkus frá Sydri-Gegnishólum kommt auch aus Ihrer Zucht, er ist der Halbbruder zu Álfadis frá Selfossi.

Gibt es ein bestimmtes Ritual, welches Du vor jedem Turnierstart durchführst?

Ich brauche einfach vor dem Turnierstart eine Stunde vorher Ruhe, um mich auf den Start vorzubereiten. Sirkus ist ein gutes Turnierpferd, er ist immer bereit sein Bestens zu geben, es macht sehr viel Spass mit ihm Turniere zu bestreiten und ihn auch zu trainieren.

Welchen Tipp hast Du für den Sportnachwuchs?

Habt Freude am Turniersport und eurem Pferd! Seid nicht zu verbissen! Und bildet euer Pferd und euch stetig weiter aus.

Oliver Egli hat mit seinem Dengsi frá Selfossi die Töltprüfung T1 deutlich für sich entscheiden können und zwar mit einer Note von 8,05. Auch in der V1 war er nach der Vorentscheidung führend (7,40), entschied sich aber diesen Final nicht zureiten.

Oliver steht Rede und Antwort:

Wie bereitest Du dich auf die Turniersaison vor? Bekommen deine Pferde eine Winterpause, gibt es einen Wechsel zu ‚leichtem Training‘ oder zahlt sich konstantes Training am besten aus?

Unsere Pferde bekommen in der Regel im Winter eine längere Pause – in der dürfen sie einen knappen Monat in der Herde auf die Weide und können einfach nur Pferd sein. Danach beginnt jeweils das Wintertraining, bestehend aus viel Bodenarbeit, längeren Ausritten und Dressurarbeit – es soll Kraft und Kondition aufgebaut werden, damit die Pferde die kommende Saison ohne Mühe bewältigen können.

Der Übergang von der Winterarbeit zum Training unter der Saison verläuft jeweils schleichend und auch unter der Saison heisst es immer wieder «back to the roots», also zurück zur Basisarbeit, wenn

sich ein Problem anbahnt oder etwas nicht optimal läuft.

Gibt es ein bestimmtes Ritual, welches Du vor jedem Turnierstart durchführst?

Einige Tage vor dem Turnier passe ich das Training der einzelnen Pferde etwas an, jedes Pferd braucht etwas anderes, damit es sich am Turniertag optimal präsentieren kann. Dengsi versuche ich zum Beispiel möglichst bis am vorletzten Tag vor der Prüfung ruhig und unaufgeregt zu reiten, da er extrem viel Energie hat und diese gut eingesetzt sein will.

Am Tag des Turniers habe ich kein Ritual im eigentlichen Sinne. Es ist mir aber sehr wichtig, dass meine Sachen am richtigen Ort bereitgelegt und sauber sind, damit ich meine Pferde in aller Ruhe und ohne Hektik zurechtmachen kann. Dabei merke ich immer gut, wie die Pferde gelaunt und ob sie bei mir sind oder nicht. Das hilft dabei, das Abreiten und Vorbereiten optimal zu gestalten.

Welchen Tipp hast Du für den Sportnachwuchs?

Was ich immer wieder beobachte, ist, dass unheimlich viel Engagement und Energie vergeudet wird, beim Versuch Dinge passend zu machen, die nicht passen können. Sprich: Es wird ein ungeeignetes Pferd gekauft, ein Trainer engagiert, der nicht zu Pferd und Reiter passt oder durch ähnliche Faktoren eine Umgebung geschaffen, die nicht erfolgsversprechend sein kann. Man muss sich unbedingt Beratung verschaffen, auf die man Vertrauen kann, und darf auf keinen Fall Angst davor haben, sich von Methoden oder Beratern zu trennen, die einen nicht weiter bringen. Wenn man Erfolg haben will, müssen nicht nur die fünf Minuten der Prüfung optimiert werden – nur wer sich und sein Umfeld immer und immer wieder hinterfragt, kann das Beste aus sich herausholen!

Als Zweites liegt mir am Herzen, dass nur ein glückliches und ausgeglichenes Pferd eine gute Leistung erbringen kann. Dies klingt banal, aber es ist extrem aufwendig für jedes Pferd eine Umgebung zu schaffen, die individuell gestaltet und angepasst ist. Nehmen wir Kjudi und Styrkur als Beispiel, sie sind beide extrem neugierig, spielfreudig und sehr unglück-

lich, wenn sie keinen Freund zum Herumalbern haben – es passt also gut, sie gemeinsam zu halten. Dengsi hingegen wird es schnell einmal zu viel, wenn er dauerhaft mit einem aufdringlichen Pferd zusammensteht und wir müssen gut aufpassen, dass er sich immer wieder zurückziehen kann. Es braucht also zwei ganz unterschiedliche Umgebungen für Dengsi und Styrkur, um sie fröhlich und leistungsbereit halten zu können.

Abschließend würde ich sagen, dass man sicher Vieles richtig macht, wenn einem die turnierfreien 350 Tage, die man im Jahr mit seinem Pferd verbringen darf, viel Freude bereiten – dann ist es auch nicht so schlimm, wenn die fünf Minuten Prüfungsreiten einmal nicht so perfekt laufen.

Lea Notter erreichte den 3. Platz in der T1 mit Segull frá Auðsholtshjáleigu (6,83) sowie den 7. Platz mit 6,43 in der V1.

Lea steht Rede und Antwort:

Wie bereitest Du dich auf die Turniersaison vor? Bekommen deine Pferde eine Winterpause, gibt es einen Wechsel zu ‚leichtem Training‘ oder zahlt sich konstantes Training am besten aus?

Ich trainiere Segull nach einem Ganzjahres-Trainingsplan. Ein vielseitiges Training mit viel Abwechslung ist mir sehr wichtig, um Segull sowohl von der Motivation her

wie auch körperlich optimal vorbereiten zu können. Dabei sind neben dem Reiten im Gelände, in der Halle und auf der Bahn, die Arbeit an der Doppellonge und das Training auf dem Laufband feste Bestandteile meines täglichen Trainings.

Im Herbst nach den Turnieren beginne ich mit der Winterarbeit. Dabei setze ich den Schwerpunkt auf der Grundarbeit, also Gymnastizierung und Konditionstraining im Gelände. Eine längere Winterpause auf der Weide hat sich bei Segull nicht bewährt, dies aufgrund seines Charakters und seiner Sensibilität. Er hat aber meistens im Dezember jeweils eine Pause von zirka zwei Wochen, in denen er nur leicht bewegt wird (Laufband und Longe).

Ab dem Januar nehme ich das Techniktraining wieder vermehrt auf. Das heisst, ich beginne wieder öfters Tempounterschiede zu reiten oder die Übergänge zwischen den Gangarten im Hinblick auf die Turnierprüfungen. Und das nicht nur auf der Ovalbahn, sondern auch im Gelände und in der Halle.

Ab März nehme ich das Reiten von Prüfungsteilen oder der gesamten Prüfung ebenfalls zum Training dazu, parallel beginne ich mich wieder vermehrt mental fit zu machen für die Turniere. Die Termine des Beschlags, der Impfungen und die Fütterung sind ebenfalls Aspekte, die mich übers ganze Jahr bezogen auf die Trainingsplanung von Segull beschäftigen.



Gibt es ein bestimmtes Ritual, welches Du vor jedem Turnierstart durchführst?

Mein Ritual vor dem Turnierstart besteht darin, dass ich immer eine Stunde, bevor ich aufsteigen muss, beginne, Segull bereit zu machen. Ein ruhiger und entspannter Ablauf sind dabei zentral für uns. Nachdem ich ihn gereinigt und gesattelt habe – für Segull ist dabei wohl das Wichtigste, dass ich mir genügend Zeit nehme ihm die Ohren zu kraulen ;) – ziehe ich mich zurück, um meine Prüfung nochmals mental durch zu gehen. Und dann geht's los...

Welchen Tipp hast Du für den Sportnachwuchs?

Grundsätzlich denke ich, dass eine gewisse Routine beim Turnierreiten die Basis des Erfolgs ist. Je besser Pferd und ReiterIn als Team funktionieren und umso routinierter sie zusammen sind, desto abrufbarer wird die Leistung auch unter den Spezialbedingungen eines Turniers. Zentral dabei ist und bleibt die Grundausbildung von Pferd und ReiterIn. Einen grossen Einfluss auf die Motivation der ReiterInnen haben wohl das Setzen von realistischen Zielen, das Formulieren von Zwischenzielen und der Vergleich mit der eigenen Leistung (Noten). Dies trägt wiederum dazu bei, dass sie mit der eigenen Leistung zufrieden sein können. Ich bin auch der Meinung, dass die mentale Stärke langfristig einen grossen Einfluss auf den Erfolg im Turniersport hat, dies vor allem dann, wenn junge ReiterInnen plötzlich mit der internationalen Konkurrenz in Kontakt kommen. Am wichtigsten finde ich jedoch, dass der Spass an der Reiterei und die Beziehung zum Pferd nie vergessen gehen, denn schliesslich lebt unsere Sportart vom Zusammenspiel mit einem lebendigen Partner – was sie wohl so unbeschreiblich toll und einzigartig macht!

Silvia Ochsenreiter-Egli wurde mit Heljar frá Stóra-Hofi Zweite in der F1 mit einer Note von 6,97. Für Schritt gab es die Note 9,33.

Silvia steht Rede und Antwort:

Wie bereitest Du dich auf die Turniersaison vor? Bekommen deine Pferde eine



Winterpause, gibt es einen Wechsel zu ‚leichtem Training‘ oder zahlt sich konstantes Training am besten aus?

Im Dezember und Januar bekommen meine Turnierpferde in der Regel eine «Pause» in der sie viel auf der Weide sind und ich, nachdem sie im Herbst sorgfältig abtrainiert wurden, nur ein bis dreimal die Woche locker ins Gelände gehe oder Bodenarbeit mache. Im Allgäu ist es auch sehr schneereich, da passe ich mich mit dem Training den Wetterverhältnissen an.

Ich nutze generell gerne die vielseitigen Möglichkeiten des Trainings im Gelände und versuche meine Pferde stets willig und freudig zu halten, mit steigender Anforderung an Kraft, Kondition und Technik. Je näher das erste Turnier rückt, desto häufiger verlege ich einzelne Trainingseinheiten auf Viereck und Ovalbahn.

Gibt es ein bestimmtes Ritual, welches Du vor jedem Turnierstart durchführst?

Ca. eine Stunde vor Prüfungsbeginn ziehe ich mich zurück und neben ein paar Konzentrationsübungen sehe ich mir regelmässig Videos von gelungenen Ritten an. Das motiviert und mit positiver Einstellung ist das Reiten der Prüfung kein Stress sondern ein Vergnügen.

Welchen Tipp hast Du für den Sportnachwuchs?

Wenn euch ein herrlicher Ausritt mit eurem Pferd genauso viel bedeutet wie eine gute Platzierung am Turnier seid ihr auf dem richtigen Weg. Das Pferd ist euer Partner und so sollt ihr es auch behandeln: mit Respekt und Vertrauen.

Mara Staubli entschied die F1 auf Hlebardi fra Ketilstödom mit einer Note von 7,24 für sich. In der T2 erlangten sie den 2. Platz.

Mara steht Rede und Antwort:

Wie bereitest Du dich auf die Turniersaison vor? Bekommen deine Pferde eine Winterpause, gibt es einen Wechsel zu ‚leichtem Training‘ oder zahlt sich konstantes Training am besten aus?

Für die Saison beginne ich die Pferde bereits im Winter zu trainieren. Die Ziele sind eine gute Grundkondition und Muskelaufbau. Normalerweise haben sie Weihnacht/ Neujahr eine Pause und jeweils nach der Turniersaison dürfen die Hengste mit Stuten auf die Weide.

Ansonsten finde ich es wichtig, den Pferden während der Turnierphase einem Rhythmus anzupassen. Vor dem Turnier steigere ich ihre Leistung kontinuierlich. Nach einem Turnier fahre ich die Intensität leicht runter, das heisst, ich longiere sie öfters und nehme sie an der Hand mit. Ich glaube jeder Hochleistungssportler muss auch eine Ruhephase

durchlaufen, um wieder eine Top Leistung zu erbringen.

Gibt es ein bestimmtes Ritual, welches Du vor jedem Turnierstart durchführst?
Eingentlich nicht.

Welchen Tipp hast Du für den Sportnachwuchs?

Ich glaube, es ist wichtig, viele Turniere zu reiten. Nur so kann man auf Erfahrung zurückgreifen. Man sollte verschiedene Kurse belegen und vielleicht den einen oder anderen Trainer ausprobieren, um den Richtigen für Pferd und Reiter zu finden. Die Leistungen sind sehr unterschiedlich und sollten gefördert werden.



Vielen herzlichen Dank für das grosse Engagement und die Zeit der Interviewpartner! Ich bin mir sicher, dass sowohl für erfahrene Turnierreiter als auch für die Freizeitreiter der eine oder andere Tipp dabei war.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die gesamte Niederfeld-Crew für eine wieder einmal gelungene Austragung des 1. WM-Qualifikationsturniers!

Svens Erlebnisbericht vom Elfenritt

Ich heisse Sven, bin 9 Jahre alt und wurde von meiner Cousine überraschend an den Elfenritt angemeldet. Da ich kein Reiter bin und auch kein Pferd besitze, war ich sehr überrascht, dass ich an solch einem Ritt auch mit meinem Mountainbike teilnehmen konnte.

Ich war sehr gespannt, was mich an diesem Samstag erwartet. Das Wetter sah tip top aus und wir verluden am Vorabend alle Velos in den Anhänger. Pünktlich kamen wir in Bülach an.

In einer Velogruppe mit Kinderwagenanhänger starteten wir um 9.30 Uhr diesen Rätsellauf durch den schönen Bülacher Wald. Schon nach kurzer Zeit fanden wir den ersten und zweiten Posten. Schon die erste kleine Verpflegung (Muffin mit Zetteli). Links dem Kiesweg und Waldrand entlang ging der Lauf weiter.

Posten 3, folge dem gelben oder schwarzen Pfeil :-). Plötzlich, wieder ein Baum mit einem A4 Zettel. Posten 11? mit einem Kreuzworträtsel?

Wo sind die anderen 7 Posten dazwischen, haben wir schon einen Fehler gemacht und sind auf der falschen Route?!?

Egal, Rätsel gelöst und weiter gefahren. Der nächste Posten kommt schon bald. Posten 4, ok, wir sind richtig, aber sehr komische Buchstaben, das verwirrt mich sehr. Nichts anmerken lassen und weiterfahren, da die Konkurrenz auch mit Velo und einem Isländer uns immer näher kommt.

Plötzlich Posten 10, uupps schon wieder etwas nicht der Reihe nach.

Wir entscheiden uns einfach im Wald die nächste Strasse zu nehmen.

Mit Erfolg, auch da gelangen wir wieder zufälligerweise zum Posten 5.

Südosten und Osten liegt so nah beieinander. Natürlich sind wir schon wieder falsch und fuhren direkt zum Züniposten, auch nicht schlecht.

Ein frischgestrichenes Sandwich und eine kühle Cola. Auf dem grossen Kiesplatz stimmt auch die Atmosphäre, es steht ein Einhorn dort, passend zum Ritt.

Nach ca. 30 min. fuhren wir wieder los. Da wir sehr viele Posten verpassten, wollte ich natürlich alle sehen und auch die Aufgaben lösen. Also fuhren wir wieder zum Posten 5 und erledigten von da an alle Posten korrekt bis zum Schluss.

Im Ziel fanden wir auch die Elfe und ich konnte das Los mit der Richtzeit ziehen.

Sven



«Die BEA 2015 bleibt mir in ganz besonderer Erinnerung»

Text: Stefanie Schleiss

Bilder: Islandpferde-Schaugruppe IPV CH

Die BEA 2015 wird für mich in ganz besonderer Erinnerung bleiben. Jahrelang war ich als Besucherin in Bern und bewunderte schon als kleines Kind die Vorführungen der verschiedenen Pferderassen. Es war für mich fast unvorstellbar, dass ich selbst einmal in so einer Show mitreiten würde. Dies gehört seit diesem Jahr der Vergangenheit an. Ich durfte an der Seite der Islandpferde - Schaugruppe IPV CH das erste Mal in meinem Leben etwas Show-Luft schnuppern und diese Luft hatte es in sich.

An der diesjährigen GV kam ich per Zufall mit Marion Schaub in Kontakt und wir unterhielten uns über die Schaugruppe. Für mich war es schon immer ein kleiner Traum, ein Teil der Schaugruppe zu sein. Ich nahm all meinen Mut zusammen und fragte sie, ob sie zufällig noch jemanden gebrauchen können. Sie meinte: klar, frischen Wind können sie immer gebrauchen und dies war mein Ticket in die grosse weite Schaugruppenwelt. Zum Glück war mein Chef sehr kooperativ und ich konnte trotz Personalmangel drei Tage freinehmen.

Um mich nicht gleich in aller Öffentlichkeit zu blamieren, übte ich mit Smellur das Fahnenreiten. Anfangs konnte ich



mich ihm mit dem Fahnen nicht einmal 10 Meter nähern. Ich dachte schon, das sei das frühe Aus meiner kurzen Showkarriere. Doch wir gaben nicht auf und ein paar Wochen und einige brenzlige Situationen später, konnte ich ohne Probleme mit dem Fahnen reiten. Nicht nur das Fahnenreiten musste geübt werden, sondern auch mein Kleiderschrank musste Show tauglich hergerichtet werden. Noch schnell ein paar weisse Langarmblusen und schwarze Bottinen kaufen und es kann losgehen. Meiner Haarfarbe zu Ehren verfuhr ich mich trotz Navi. Dabei war es doch nicht schwer.

Zum Glück bin ich nur ein Kreisverkehr und eine Seitenstrasse zu spät abgebogen. Angekommen, wurde ich herzlich von allen in Empfang genommen.

Freitag: 24.04.2015 es war soweit, ich war schon lange nicht mehr so aufgeregert. Wir starteten gleich mit dem Fahnenritt in der grossen Arena. Die Aufgabenstellung war nicht so schwer. Hinterher reiten, Abstand einhalten, Fahnen nicht fallen lassen und lächeln. Doch ich wusste nicht wie Smellur auf die Halle, die Zuschauer, das Licht und vor allem auf die Fahnen der Anderen reagieren würde. Er war die Ruhe in Person, besser gesagt im Pferd. Es bereitete ihm sogar offensichtlich Freude. Mit dem Auftritt in der kleinen Arena wo wir nebst dem Fahnenritt auch unsere Künste im Zügelüberstreichen zeigen durften, war der erste Tag schon vorbei. Doch die schwerste Aufgabe stand uns noch bevor, die Quadrille.

Samstag 25.04.2015 der Tag der Wahrheit, die Quadrille. Ich versuchte mir im Vorfeld bei meinen erfahrenen Kolleginnen und Kollegen ein Bild zu machen, wie wo was. Ich wurde jedoch von allen Seiten mit „keine Sorge wir laufen sie noch ab“ getröstet. Ich wurde immer nervöser, denn die Pferde und wir waren



schon bereit, noch knapp 30 Minuten bis zu unserem Auftritt und ich wusste immer noch nicht, wo ich durchreiten muss!!! Zum Glück sprach Meli dann endlich die beruhigenden Worte aus „kommt wir müssen die Quadrille noch kurz proben“. Auf den ersten Blick die totale Überforderung für mich. Einreiten, über die Mittellinie, dann links – rechts abwechselnd wegreiten, wechseln, zu zweit, wieder wechseln, zu viert, dann zu acht, fächern, wieder auflösen auf vier dann zu einem, ausreiten... ÄÄÄHHH wie war nochmals der Anfang? Zu spät noch 15 Minuten bis zum Auftritt. Ich versuchte nochmals den richtigen Ablauf der Quadrille durchzugehen. Ich war an dritter Position, das heisst, beim wegreiten musste ich rechts, dann gleich über die ganze Bahn wechseln, schauen dass ich dabei nicht in Nummer vier reinreite und dann würde sich alles ergeben, wurde mir gesagt. Na dann, der Countdown läuft, das Popcorn-Showlied wurde gestartet, der Moderator begrüsst uns und los ging's. Volle Konzentration, guter Abstand, lächeln und dann beim Teilen rechts wegreiten.

Nur wie es so ist mit unseren lieben Vierbeinern, es klappt meist nicht wie geplant. Beim links-rechts wegreiten hätte das Pferd vor mir nach links gehen müssen, doch es wollte nach rechts. Ohne zu zögern stellte ich gleich um und ging links. Nun musste ich mich beeilen, da ich jetzt als Position zwei über die ganze Bahn wechseln musste. Die nächste Herausforderung liess nicht lange auf sich

warten. Beim zu acht Nebeneinander-Reiten war es ein wenig eng. Zum Glück war Smellur sehr gelassen und störte sich nicht, dass er wie ein Pingpongball nach links und wieder nach rechts gedrängt wurde. Nach gefüllten 10 Sekunden war die gut 3 minütige Show leider schon wieder vorbei. Ich war überglücklich, dass alles so super geklappt hat.

Am Sonntag und Montag lief es dann deutlich ruhiger ab. Ich wusste was mich erwartet und wir lieferten unsere Auftritte ohne Zwischenfälle ab. Leider hiess es für mich am Montagabend schon wieder Bye Bye BEA 2015, da das wahre Leben auf mich wartete.

Mein Fazit: Die Tage an der BEA waren einfach der Hammer. Die Gruppe hat mich sehr gut aufgenommen, das Wetter passte und es machte mir riesigen Spass, ein Teil der Schaugruppe zu sein. Persönlich war ich ein bisschen überrascht, wie herausfordernd das Reiten bei solchen Auftritten ist. Ich muss ehrlich gestehen, ich habe es mir einfacher vorgestellt.

Ein grosses Dankeschön an die Islandpferde – Schaugruppe IPV CH für die tollen Tage die ich mit euch an der BEA in Bern erleben durfte. Ich weiss nun selbst, was es heisst ein Teil der Schaugruppe zu sein, was ihr jedes Mal für einen Aufwand betreibt um unser Islandpferd in der Pferdewelt zu repräsentieren. Einfach nur grossartig - eure Arbeit!

Sechs neue Mitglieder

Text: Melanie Müller

Die IPV CH war auch dieses Jahr mit der Schaugruppe und einem attraktiven Stand an der BEA PFERD 2015 vertreten. Neben der Vorstellung unserer Islandpferde an der täglichen Mittagsschau und der Präsentation in der kleinen Arena, machten wir uns die Gewinnung von neuen Mitgliedern zur Aufgabe. Simone Rubli betreute mit viel Elan unseren Stand und beantwortete in einer Seelenruhe die Fragen der BesucherInnen und Interessierten. Nach der Bea Pferd 2015 darf die IPV CH sechs neue Vereinsmitglieder verzeichnen. Gerne möchte ich hier drei davon vorstellen:

Die Firma B+M Haus- und Agrotech AG hat viele Islandpferdekunden und ist Ansprechpartner für jegliche Stallbauten- und Einrichtungen. Jedes Jahr sind wir froh, wenn wir die grosse Elektrokarett an der BEA PFERD ausleihen dürfen, um unser ganzes «Bagage» vom Parkplatz aufs Gelände zu transportieren. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Ein weiteres neues Mitglied ist das Auto-Zentrum West von St. Gallen. René Suter ist selber allerdings eher in der Grosspferde-Szene unterwegs, konnte aber für die Islandpferde und ihre schweizerische Vereinigung begeistert werden. Wir freuen uns, Dich dabei zuhaben.

Das 3. Neue Mitglied ist die Firma Hypona. Auch von der bekannten Futterfirma mit dem blauen Logo kann die Islandpferde Schaugruppe jedes Jahr an der BEA profitieren. Sie stellen unseren Pferden Kraftfutter, Lecksteine und Leckerli zur Verfügung.

It's Show-Time – probiere gaht über studiere!



(ein Kurs für alle Schau-Interessierten)

20. September 2015

auf Svissshólar in Greifensee

Ausschreibung folgt auf www.ipvch.ch

Preisverleihung Reiter und Reiterin des Jahres 2014

Text und Bilder: Sandra Zippo

Auch in diesem Jahr wurde an der Generalversammlung des IPV CH die Preisverleihung für den oder die ReiterIn des Jahres 2014 für die Kategorien Jugend, Junioren und Erwachsene durchgeführt.

Die tollen Resultate der letztjährigen Turniersaison von Markus Albrecht-Schoch garantierten ihm – für Viele nicht verwunderlich und mehr als verdient – die Titelverteidigung dieses Preises in der Erwachsenenklasse. So hat er an den Deutschen Meisterschaften in Wehrheim mit Kóngur frá Lækjamóti den vorherigen Weltrekord im 250-Meter-Passrennen mit 21,59 Sekunden gebrochen. Und auch an der darauffolgenden MEM 2014, die in diesem Jahr in Brunnadern (SG) auf dem Reithof Neckertal ausgetragen wurde, konnte er wieder seiner Favoritenrolle gerecht werden und gewann mit deutlichem Vorsprung sowohl die P1 (Passrennen über 250m) als auch die P2 (Speedpass über 100m mit fliegendem Start). Diese Ergebnisse lassen auf eine tolle Weltmeisterschaft 2015 hoffen!

In der Kategorie der Junioren konnte sich Helen Zbinden mit ihrem schönen Schimmelwallach Óðinn über den Preis für die Reiterin des Jahres 2014 freuen. Ein wenig überrascht über den Titel zeigte sich Helen, aber mehr als verdient kann man nur sagen. So vergessen wir den grandiosen 4. Platz an der WM 2013 in Berlin in der Fünfgang-Prüfung F1 der



Die Reiter und Reiterinnen des Jahres 2014: Helen Zbinden, Markus Albrecht-Schoch und Seraina Stalder (von links).

Young Riders sicher nicht und auch ihren Sieg an der MEM 2015 in derselben Kategorie.

In der Jugendklasse konnte sich Seraina Stalder über den Preis freuen. Mit Eyjólfur von Töltnýllan, welcher Sie seit knapp 1,5 Jahren bei sich in der Schweiz hat,

konnte sie bereits einige schöne Vorstellungen zeigen. Ein tolles Reiterpaar, von dem wir sicherlich noch vieles in Zukunft hören und sehen werden.

Allen Reitern nochmals herzliche Gratulation zu den super Leistungen in den letzten Jahren!

Protokoll der 53. Generalversammlung der IPV CH vom 21. März 2015 in Horgen ZH, 14.30 Uhr

1. Begrüssung / Traktandenliste

Der Präsident der IPV CH, Roger Scherrer, heisst die anwesenden Gäste, Ehrenmitglieder, Funktionäre und Mitglieder zur diesjährigen GV herzlich willkommen. Beim Präsidium sind 33 Entschuldigungen von IPV CH Mitgliedern, Gästen und Ehrenmitgliedern eingegangen. Dies sind: Hans Babst, Sonja Balmer, Jean-Paul Balz, Simon Baumann, Hans Britschgi, Susanne Dätwyler von Ah, Peggy Eggenberger, Franziska Frey, Géraldine Greber, Nicole Gerber, Martina Hidber-Disch, Sonja Hollenstein, Rebecca Hürlimann, Toni Hürlimann, Christian Indermaur, Bettina Langenbach-Bucher, Béatrice Messieux, Silvia Nitschke, Heidi Notz, Sarah Overney, Hans Pfaffen, Ursula Pfaffen, Sonja Rogenmoser, Patrick Rüegg, Margrit Rusterholz, Romy Seeholzer, Urs Seeholzer, Mara Staubli, Ursi Strang, Charles Trolliet, Susanne Walter, Cornelia Widmer, Nadine Zwahlen

Roger Scherrer stellt fest, dass die Traktandenliste statuten gemäss innerhalb der vorgegebenen Frist zugestellt wurde. Ein Antrag auf Abänderung der Traktandenliste wird nicht gestellt.

2. Wahl der Stimmzähler und Feststellen des Quorums

	Stimmen
Stimmzähler Tischreihe 1 und Vorstand: Andrea Balz	36
Stimmzähler Tischreihe 2: Ragna Engeli	30
Stimmzähler Tischreihe 3: Brigitte Lennartz	29
Stimmzähler Tischreihe 4: Doris Schoch Albrecht	26
Stimmzähler Tischreihe 5: Natalie Müller	25
Total Stimmberechtigte: 146	
Absolutes Mehr: 74	

3. Genehmigung des Protokolls der 52. GV der IPV CH vom 22. März 2014

Roger Scherrer stellt fest, dass das Protokoll der 52. Generalversammlung vom 22. März 2014 im Magazin 2/14 veröffentlicht wurde. Das Protokoll der 52. Generalversammlung der IPV CH wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

4. Abnahme der Jahresberichte

Alle Jahresberichte wurden zusammen mit den Traktanden an die Mitglieder versandt.

4.1 Jahresbericht Präsidium

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.2 Jahresbericht Vizepräsidentin

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.3 Jahresbericht Aktuarin / Geschäftsstelle

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.4 Jahresbericht Kassier

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.5 Jahresbericht Kommunikation IS und HP

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.6 Jahresbericht Ausbildungskommission AK

Es gibt keine Wortmeldungen zu den Jahresberichten.

4.7 Jahresbericht Jugend- und Basisförderungskommission JBK

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.8.1 Jahresbericht Sportkommission SK

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.8.2 Jahresbericht Richterobmann (SK)

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

4.9 Jahresbericht Zuchtkommission ZK

Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht.

Alle Jahresberichte werden gemeinsam ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

5. Abnahme der Jahresrechnung 2014 und Revisionsbericht

Roger Scherrer stellt die Jahresrechnung vor. Die Jahresrechnung wurde zusammen mit den Traktanden an die Mitglieder versandt. Der Gewinn per 31.12.2014 beträgt CHF 6906.59 und das Vereinsvermögen beträgt per 01.01.2015 CHF 268 169.71

Irene Bonomo stellt den Revisorenbericht vor. Nach Verlesung des Revisionsberichtes, schlägt Roger Scherrer vor, die Jahresrechnung durch die Generalversammlung zu genehmigen. Die Jahresrechnung wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

Mit Applaus wird der Kassiererin für die grosse Arbeit gedankt.

6. Entlastung des Vorstands und der Kommissionen

Roger Scherrer bittet die Generalversammlung den Vorstand und die Kommissionen zu entlasten. Der Vorstand und die Kommissionen werden einstimmig und ohne Enthaltungen entlastet.

7. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2015

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung die Mitgliederbeiträge wie in den vergangenen Jahren so zu belassen. Dies sind CHF 100.00 für Erwachsene und CHF 50.00 für Jugendliche und Anschlussmitglieder. Die Mitgliederbeiträge werden ohne Gegenstimmen und Enthaltungen so belassen.

8. Rückblick MEM und FEIF Youth-Cup

Markus Karrer hält einen Rückblick zur MEM 2014 in Brunadern. Markus Karrer bedankt sich bei Sandra und Roger Scherrer als Veranstalter der MEM und ihrem Helferteam für die tolle Organisation dieses Grossanlasses.

Die Schweiz war mit einer grossen Delegation an der MEM vertreten. Es konnten an dieser MEM 55 Reiter aus der Schweiz mitreiten. Die Delegation war sehr erfolgreich und Markus Karrer bittet die Sieger der MEM nach vorne. Dies sind Markus Albrecht, Thomas Haag, Fabienne Greber, Helen Zbinden. Er gratuliert allen Siegern und Platzierten und überreicht ihnen ein Geschenk in Form eines Bildes.

Catherine Mynn hält einen Rückblick zum FEIF Youth Cup 2014 in Island. Die Teilnehmer, Sina Grüninger, Nadia Rusterholz, Stella Schulthess, Seraina Stalder, Stefanie Suter erzählen von ihren Höhepunkten während dieser Zeit in Island. Markus Karrer bedankt sich bei Catherine Mynn. Sie begleitete als Country Leader die Schweizer Delegation.

Vor der Pause wird als Ausklang ein Film über die vielfältige Arbeit der Jugend- und Basisförderungskommission gezeigt.

Pause

9. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Ehrungen/Ernennung von Ehrenmitgliedern

Barla C. Isenbügel und Roger Scherrer überreichen folgende Diplome:

- Trainer B: Roman Spieler
- Zuchtsachverständige: Sandra Scherrer, Martina Bächtold
- Trainer C, EFZ: Nicole Gerber, Nadine Hauri, Mirjam Kreienbühl, Linnéa Wydler, Esther Altherr
- Trainer C Anerkennungen: Christopher Weiss
- Brevet 3 erritten: Silvia Ochsenreiter-Egli
- Vereinstrainer: Linnéa Wydler, Esther Altherr, Nicole Gerber, Eva Rätz, Mirjam Zollinger, Rahel Helfenberger

Die Ehrungen „Reiter/in des Jahres“ wurden im Rahmen der Oldies Night durchgeführt.

Es sind dies:

- Reiter des Jahres (Erwachsene): Markus Albrecht
- Reiter des Jahres (Junioren): Helen Zbinden
- Reiter des Jahres (Jugend): Seraina Stalder
- Passreiter des Jahres/Ehrung Weltrekord: Markus Albrecht

Folgende Awards wurden an der Oldies Night vergeben:

- IPV CH Award „Repräsentation des Islandpferdes“: Simone Rubli
- IPV CH Award „Besondere Verdienste um das Islandpferd“: Ursula Brun

- IPV CH Award „Jugendprojekte“: Marianne Tschappu

Der Vorstand der IPV CH stellt den Antrag, dass Ueli Heller zum Ehrenmitglied ernannt wird. Die Generalversammlung genehmigt den Antrag zum Ehrenmitglied ohne Gegenstimmen und Enthaltungen. Der Vorstand dankt Ueli Heller für seine langjährige Arbeit rund um das Islandpferd und Eve Barmettler ehrt das neue Ehrenmitglied mit einer mitreissenden Laudatio.

11. Genehmigung des Budget 2015

Roger Scherrer stellt das Budget 2015 vor. Das Budget wurde zusammen mit den Traktanden an die Mitglieder versandt. Nach erläuternden Erklärungen wird über das Budget abgestimmt. Für die Abstimmung genügt das einfache Mehr.

Dem Budget 2015 wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zugestimmt.

12. Wahlen

12.1 Vorstand

Präsident

Roger Scherrer stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Roger Scherrer wird mit Applaus wiedergewählt.

Vizepräsidentin

Alexandra Hoop stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Alex Hoop wird mit Applaus wiedergewählt.

Aktuarin

Gabriela Fornaro stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Gabriela Fornaro wird mit Applaus wiedergewählt.

Kassierin

Conny Rösli stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Conny Rösli wird mit Applaus wiedergewählt.



Roger Scherrer erklärte Ueli Heller zum Ehrenmitglied.

Kommunikation

Sandra Zippo stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Sandra Zippo wird mit Applaus wiedergewählt.

Ausbildungskommission

Barla-Catrina Isenbügel stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Barla-Catrina Isenbügel wird mit Applaus wiedergewählt.

Jugend und Basisförderungskommission

Karin Heller stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Karin Heller wird mit Applaus wiedergewählt.

Sportkommission

Mathias Meier stellt sich zur Wahl. Mathias Meier wird mit Applaus gewählt.

Zuchtkommission

Petra Ligenstorfer stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl. Petra Ligenstorfer wird mit Applaus wiedergewählt.

12.2 Kommissionen

Ausbildungskommission

Eve Barmettler (OdA Delegierte), Uschi Heller-Voigt (Lehrgangsleiterobfrau), Evi Egli Huwiler und Nadine Zwahlen stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt.

Sportkommission

Lili Huwiler, Lea Notter und Roman Spieler stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt. Neu stellen sich Jean-Paul Balz (Richterobmann) und Sylvia Dubs zur Verfügung und werden mit Applaus gewählt.

Zuchtkommission

Marlis Böhlen (Zuchtbuchführerin), Denise Waidya, Dominique Zimmermann und Martina Bächtold stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt.

Jugend- und Basisförderungskommission

Mia Estermann, Yvonne von Schulthess, Melanie Müller und Marion Schaub stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt. Neu stellen sich Catherine Mynn (Jugendobfrau) und Linnéa Wydler zur Verfügung und werden mit Applaus gewählt.

12.3 Delegierte

FEIF:

Petra Ligenstorfer (neu) und Mathias Meier (neu) werden mit Applaus gewählt.

SVPS:

Roger Scherrer und Mathias Meier (neu) werden mit Applaus gewählt.

OdA:

Roger Scherrer und Eve Barmettler werden mit Applaus wiedergewählt.

12.4 Revisoren

Revisoren: Irene Bonomo und Barbara Gloor werden mit Applaus gewählt.

Ersatzrevisoren: Guido Müller und Monika Lüdy werden mit Applaus gewählt.

13. Verabschiedungen / Verdankungen

Roger Scherrer verabschiedet mit einem grossen Dankeschön Markus Karrer aus dem Vorstand.

Markus Karrer verabschiedet mit einem grossen Dankeschön Kristina Schulz und Anna Richle aus der Sportkommission.

Karin Heller verabschiedet Sonja Rogenmoser und Nadine Hauri aus der Jugend- und Basisförderungskommission.

Sandra Zippo verabschiedet die langjährige Webmasterin Heidi Keller.

14. Diverses

Die Umfrage wird nicht genutzt.

15. Nächste GV

Voraussichtlich 19. März 2016. Das Datum muss noch anderen Veranstaltungen abgesprochen werden. Organisieren wird die nächste GV die Jugend- und Basisförderungskommission.

Roger Scherrer dankt der JBK und der Geschäftsstelle für die tolle Organisation der 53. Generalversammlung.

Roger Scherrer, Präsident, schliesst die 53. Generalversammlung der IPV CH.

Für das Protokoll: Gabriela Fornaro
Horgen, 21. März 2015



Die FEIF Youth Cup Teilnehmerinnen berichten über ihre Erlebnisse in Island.

Fohlen- und Jungpferdebeurteilung

Text und Bilder: Denise Waidya

Betreffend den Fohlen- und Jungpferdebeurteilungen geistern verschiedene Begriffe wie Fohlen-FEIF und lineare Beurteilung herum. Im Gespräch mit Züchtern und Interessierten ist mir aufgefallen, dass offensichtlich doch einige Unklarheiten darüber bestehen und daher möchte ich mit diesem Bericht zu einem besseren Verständnis verhelfen.

Allgemeine Aspekte

In den letzten Jahren hat sich die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung in der Schweiz zunehmender Beliebtheit erfreut. Ab dem Jahr 2015 wird auch ein Wanderpreis für das beste Fohlen des jeweiligen Jahrganges vergeben.

Der Grund warum man Fohlen und Jungpferde beurteilen will ist natürlich der, dass man gerne möglichst früh die Qualitäten eines Pferdes erkennen möchte. Man möchte gerne eine Voraussage über die spätere Eignung des Jungpferdes machen können. Sehr erfahrene Züchter in Island beurteilen selbstverständlich ihre Fohlen und Jungpferde immer wieder indem sie sie beobachten. Diese Leute haben so viele Pferde gesehen, dass sie ein Gespür und Wissen entwickelt haben um zu erkennen ob es sich um ein aussergewöhnlich talentiertes Pferd handelt oder nicht. Bei uns gibt es durchaus auch Züchter mit jahrzehntelanger Erfahrung und einem grossen Wissensschatz. In den letzten Jahren ist jedoch das Interesse an der Zucht deutlich gestiegen und damit gibt es auch Züchter mit weniger Erfahrung. Für sie ist eine Fohlen- und Jungpferdebeurteilung sicher äusserst wertvoll. So ist denn auch die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung vor allem in den deutschsprachigen Ländern sehr beliebt, während die skandinavischen Länder eher zurückhaltend sind.

Die Entwicklung und Professionalisierung der Fohlen- und Jungpferdebeurteilung



Atli von Ibikon bei der Fohlenbeurteilung.

lung hat in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht und man kann sicher sagen, dass wir das vor allem Barbara Frische zu verdanken haben. Sie hat sich stark für die Bewertung der Jungpferde eingesetzt und hat, natürlich mit Hilfe anderer tüchtiger Züchter, das System immer weiter entwickelt.

So ist der heutige Beurteilungsbogen für Fohlen- und Jungpferde entstanden, neuerdings auch als App erhältlich und seit letztem Jahr mit der Möglichkeit die sogenannten Prozente auszurechnen. Barbara Frische hat dabei von Anfang an auf das System der linearen Beurteilung gesetzt. Die lineare Beurteilung wird auch in anderen Tierzuchten verwendet und ist ein ausgezeichnetes, wissenschaftlich brauchbares Instrument zur Beschreibung der einzelnen Individuen. Aber da taucht schon der erste Stolperstein für das Verstehen dieses Systems auf: zusätzlich zur linearen Beurteilung werden jeweils auch Noten vergeben. Das lineare System beschreibt nur, die Noten sind etwas ganz anderes. Um Noten vergeben zu können, wurde in Deutschland ein Leitgedanke zur Fohlen- und Jungpferdebeurteilung erarbeitet. Dieser Leitgedanke ist nicht identisch mit

den Noten, die bei einer internationalen Zuchtbeurteilung nach FIZO vergeben werden. Die Leitgedanken für die Fohlen und Jungpferde sind auch nicht auf Ebene der FEIF entstanden, es ist also falsch von einer «Fohlen-FEIF» zu reden. Tatsächlich ist heutzutage auf der Homepage der FEIF der Bogen zur linearen Beurteilung der Fohlen und Jungpferde zu finden, allerdings ohne irgendwelche Leitgedanken, die zu einer Notengebung führen. In der FIZO ist die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung nicht aufgeführt. In der Zuchtordnung des IPZV sind die Leitgedanken bzw. die Noten zur Fohlen- und Jungpferdebeurteilung erwähnt, ein detaillierter Leitgedanke ist allerdings auch da nicht mehr aufgeführt. Da die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung nach wie vor von der FEIF nicht als offizielles Instrument anerkannt ist, fehlt auch deren Registrierung auf WorldFengur.

Lineare Beurteilung

Wie oben schon erwähnt ist das lineare System beschreibend und nicht bewertend. Was das genau bedeutet möchte ich anhand verschiedener Beispiele erklären. Bei der Zuchtbeurteilung für adulte Pferde erhalten diese für die verschiedenen bewerteten Eigenschaften jeweils



Maidis vom Gfell bei der Fohlenbeurteilung.

eine Note. Je nach dem wie zum Beispiel der Hals beschaffen ist wird die entsprechende Note vergeben. Die Bestimmung der Note erfolgt anhand der Leitlinien, welche in der FIZO aufgelistet sind. Im linearen Beurteilungssystem hingegen wird keine Note gegeben, sondern der Hals wird beschrieben. Wie auf dem Beurteilungsbogen ersichtlich wird die Beschreibung des Halses in verschiedene Details aufgeteilt: Länge, Ansatz, Beschaffenheit und Oberlinie. Die Skala reicht von 1 bis 5. Bezüglich der Halslänge bedeutet 1 einen kurzen, 5 einen langen Hals. Ein Pferd mit einem sehr kurzen Hals wird also eine 1 erhalten, eines mit einem langen Hals eine 5. Ein tiefer Halsansatz ist auf der Skala bei 1, ein hoher Ansatz bei 5. Also wird entsprechend das Pferd mit einem tief angesetzten Hals eine 1 erhalten, dasjenige mit einem hohen Halsansatz die 5. Je nach definiertem Zuchtziel muss nicht immer der gleiche Wert auf der Skala auch der erwünschte Wert sein. Das ist anhand der Beschreibung des Rückens schön zu sehen: man wünscht sich weder einen zu weichen noch einen zu steifen Rücken, also ist in diesem Fall der Wert 3 der Zielwert. Das gleiche gilt für die Rückenlänge, welche nicht zu kurz aber

auch nicht zu lang sein sollte. Auch bei der Beschreibung der Gliedmassen ist der mittlere Wert der gewünschte, man möchte natürlich weder eine zehenweite noch eine zehenge Stellung, sondern möglichst gerade Beine. Um den Beurteilungsbogen besser verständlich darzustellen, wurden die gewünschten Werte dunkel eingefärbt. Je mehr dunkel angefarbte Felder bei der Beurteilung eines Fohlen oder Jungpferdes also angekreuzt werden, umso näher am offiziellen Zuchtziel befindet sich das Pferd. Als Züchter hat man vielleicht andere Zuchtziele als das offizielle. Es ist zum Beispiel möglich, dass man sich nicht einen sehr langen Hals, sondern einen mittellangen Hals wünscht bei seinen Pferden. In diesem Fall wäre das persönliche Zielfeld 3 und nicht 5.

Von Noten und Prozenten

Das lineare System beschreibt also die Pferde sehr genau und differenziert. Zudem werden mehr Merkmale bewertet als bei der Zuchtbeurteilung nach FIZO. Die Bewertung wird grundsätzlich in Gebäude, Interieur sowie Gangarten aufgeteilt. Das Interieur, also der Charakter des Pferdes wird viel genauer beschrieben als bei der Beurteilung der erwach-

senen Pferde. Auch hier ist nicht in allen Punkten 5 der erwünschte Wert, bei den Reaktionen möchte man weder zu träge noch überempfindlich reagierende Pferde, also ist auch hier 3 das Optimum. Auch die Gangarten werden sehr viel genauer beschrieben als bei der Bewertung der gerittenen Pferde. Es muss allerdings gesagt werden, dass auf WorldFengur in der Druckversion der Zuchtbeurteilung eines Pferdes je nach dem auch Kommentare gegeben werden, welche eine genauere Beschreibung zulassen. Trotzdem ist das lineare Beurteilungssystem wissenschaftlich gesehen sinnvoller als eine Notengebung, da sie das einzelne Individuum eben beschreibt. So wird denn dieses System auch in anderen Tierzuchten schon länger angewandt, wie z.Bsp. in der Rinderzucht. Um trotz der beschreibenden Bewertung irgendeine Endzahl zu bekommen hat Barbara Frische mit ihren Mitarbeitern ein Ausrechnungssystem entwickelt, welches den sogenannten Prozentsatz auswertet. Würden bei einem Fohlen alle dunkel eingefärbten Felder angekreuzt wo würde das eine Prozentzahl von 100 ergeben. Mit dem Auswertungssystem wird also in Prozenten berechnet, wie viele Kreuze auf das Optimum oder möglichst nahe daran fallen. Erreicht also ein Fohlen z.Bsp. eine Prozentzahl von 79.8% so heisst das mit anderen Worten, dass das Fohlen zu 79.8 % dem offiziellen Zuchtziel entspricht. Je höher die Prozentzahl umso besser also. Die teilweise noch immer vergebenen Noten bei Fohlen- und Jungpferdebeurteilungen sind also viel ungenauer als die lineare Bewertung und es handelt sich um zwei völlig unterschiedliche Systeme. Es wäre begrüssenswert, wenn man nur noch mit Prozentzahlen arbeiten würde, aber offensichtlich haben sich die Züchter und andere Interessierte schon so stark an die Noten gewöhnt, dass diese weiterhin gewünscht werden.

Blick in die Zukunft

Im deutschsprachigen Raum scheint sich die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung etabliert zu haben. Wie eingangs erwähnt ist das Beurteilungssystem (noch) nicht in der FEIF offiziell anerkannt. Nichtsdestotrotz werden die Daten gesammelt und aufbewahrt. Die Idee einer

Beurteilung möglichst junger Pferde ist ja, ob man aus diesen Voraussagen über die zukünftige Eignung des Pferdes machen kann. Es geht nun darum die gesammelten Daten wissenschaftlich auszuwerten. Vereinfacht gesagt will man die Daten der Fohlen- und Jungpferdebeurteilungen vergleichen mit den Daten der Pferde, die an einer Zuchtbeurteilung teilgenommen haben und schauen, ob man so wirklich voraussagen kann, wie sich das Pferd entwickeln wird. Bis man mehr darüber weiss wird sicherlich noch eine ganze Weile vergehen, aber die Grundidee ist natürlich sehr interessant. Bei uns in der Schweiz erfreut sich die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung grosser Beliebtheit. Es ist auch sehr spannend an solch einer Veranstaltung zuzuschauen. Erstens haben wir in der Schweiz selten die Möglichkeit so viele Fohlen direkt zu vergleichen und zweitens werden diese Schauen auch immer mündlich von den jeweiligen Richterinnen kommentiert. Dies ist ausserordentlich interessant und empfehlenswert für alle, die sich für die Zucht interessieren.

Abschliessend ist zu sagen, dass Fohlen- und Jungpferde schon seit längerem linear beurteilt werden und die Noten zusätzlich vergeben werden. Sicher sind die Beurteilungen der Fohlen und Jungpferde für die Züchter wertvoll, da sie genaue Informationen über das jeweilige Pferd geben. Ob man damit Voraussagen über die zukünftige Eignung der Jungpferde machen kann, ist nicht oder noch nicht klar.

Barbara Frische hat ein Buch über die Beurteilung von Fohlen- und Jungpferden verfasst, welches für alle die sich dafür interessieren sehr empfehlenswert ist: «Fohlen & Jungpferde», Igelsburg Verlag. In diesem Buch (inkl. einer DVD) wird die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung sehr genau beschrieben, man findet die Leitgedanken, die zu einer Notengebung führen und die Ausrechnung der Prozente wird erklärt.



Skari vom Neckertal bei der Fohlenbeurteilung.

FORM 2014

VERANSTALTER:

ORT/DATUM:

FEIF-ID:

NAME:

GEBURTSTAG:

EXTERIEUR:

FARBE:

4 gängig ☐

5 gängig ☐

Merkmale		1	2	3	4	5	Mark
Entwicklung	wenig						5 best
Kopf	Ausdruck/Textur						5 best
Hals	Länge						5 best
	Ansatz						5 best
	Beschaffenheit						5 best
	Oberlinie						5 best
Schulter	Verlauf						5 best
Rücken	Rückenlinie						3 best
	Länge						3 best
Kruppe	Verlauf						3 best
	Länge						5 best
Proportionen	Rumpfform						5 best
	Rumpfbeschaffenheit						5 best
	Beinlänge						5 best
Beine	Beinqualität						5 best
Beinstellung	Vorderbeine						3 best
							3 best
	Hinterbeine						3 best
							3 best
Hufe	Winkel						3 best
Mähne & Schweif	wenig						5 best

INTERIEUR:

Merkmale		1	2	3	4	5	Mark
Mitarbeit	unkooperativ						5 best
Mut	ängstlich						5 best
Audruck	wenig						5 best
Reaktionen	langsam						3 best
Lauffreude	wenig						5 best

GÄNGE, ART DER BEWEGUNG:

Merkmale		1	2	3	4	5	Mark
Aufrichtung	wenig						5 best
Kopfhaltung	steif						5 best
Gangweite	kurz						5 best
Ganghöhe	flach						5 best
Tempofähigkeit	wenig						5 best
Balance	wenig						5 best
Takt	im Schritt						5 best
Takt	im Tölt						5 best
Geschmeidigkeit	im Tölt						5 best
Naturtöltveranlagung	wenig						5 best
Takt	im Trab						5 best
Geschmeidigkeit	im Trab						5 best
Rennpassveranlagung	im Pass						5 best
Takt	im Galopp						5 best
Geschmeidigkeit	im Galopp						5 best



Sponsoring für die Islandpferdevereinigung Schweiz (IPV CH)

Die Islandpferdevereinigung Schweiz (IPV CH) zählt aktuell ca. 1'300 Mitglieder in der Schweiz und setzt sich für die Förderung der Islandpferde im Sport- und Freizeitbereich ein.

Grundsätzlich entsendet die IPV CH jährlich eine Equipe an ein internationales Turnier, wie im 2015 an die Weltmeisterschaften in Herning (DK). Zur Finanzierung dieser Equipe ist die IPV CH auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Das Ziel der IPV CH ist es, die Equipe finanziell soweit wie möglich zu entlasten sowie diese mit einheitlicher Bekleidung, Ausrüstung für Pferd und Mensch oder Ähnlichem auszustatten.

Wie können Sie die Equipe Suisse Teilnehmenden der WM oder die Youth-Cup Mannschaft unterstützen:

Label „Wir unterstützen die IPV CH 2015“

Die IPV CH hat ein Label kreiert, welches gegen einen jährlichen Beitrag von CHF 1'000.- erworben werden kann. Der Labelnehmer erhält damit das Recht, dieses Label in seiner Kommunikation (Homepage, Werbemittel, etc.) zu verwenden und ist zusätzlich berechtigt, auf Werbeflächen im IPV CH Magazin (im Gegenwert von CHF 400.-), aufzutreten.

Sachsponsoring für Equipen

Im Bereich der Ausrüstung für die Equipen suchen wir Sachsponsoren, die Teile der Ausrüstung der Equipe zur Verfügung stellen.

Privatsponsoren

Selbstverständlich ist die IPV CH immer sehr dankbar, wenn sich Privatpersonen für unsere Equipen einsetzen und diese finanziell unterstützen.

Der Profit aus den Einnahmen kommt vollumfänglich der Equipe Suisse zu Gute, sei dies in einem WM oder FYC Jahr.

Sie würden die sportliche Spitze unseres Vereins gerne unterstützen?

- ☐ Ich interessiere mich für das Label „Wir unterstützen die IPV CH 2015“
- ☐ Ich interessiere mich für ein Sachsponsoring
- ☐ Ich interessiere mich für ein Privatsponsoring

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ / Ort:

Telefon-Nr.:

E-Mail:

Herzlichen Dank für Ihr Interesse. Wir setzen uns gerne mit Ihnen in Verbindung.

Talon retournieren an:

Roman Spieler, Spieler Sales-Services GmbH, Ruessenstr. 4, 6340 Baar
spieler@sales-services.ch



Theorie der Gebäudebeurteilung

Text: Corinne Kuratle

Bilder: Katrín Sigurðardóttir

Teilnehmende aus der Schweiz: Manuela Zürcher, Sonja Novak, Mirjam Zollinger, Corinne Kuratle

Das 5. FEIF- Seminar for Breeding Horse Trainer fand vom 7. bis 10. April 2015 in Island auf dem Hof von Skeiðvellir in Hella statt. Das Team von Iceevent von Katrín Sigurðardóttir und Davíð Jónsson bot uns eine grandiose Infrastruktur und eine hervorragende Organisation rundum das Seminar.

Die 22 Trainer und Trainerinnen sind aus den vielen verschiedenen FEIF Länder angereist, um sich bezüglich des Vorstellens von Zuchtpferden weiterzubilden.

Der erste Vormittag war ganz der Gebäudebeurteilung gewidmet. Die Zuchtrichterin Elsa Albertsdóttir brachte uns das Wertungssystem und die Beurteilungskriterien näher. Das Assessment ermöglicht eine möglichst objektive Erfassung der Qualität der Pferde. Die einzelnen Merkmale sind gemäss ihrer Wichtigkeit bezüglich Funktion und Ästhetik gewichtet. Alle diese Kriterien können im FEIF Reglement der Zucht nachgelesen werden unter www.feiffengur.com/documents/fizo15.pdf.

Das Referat wurde mit Bildern unterlegt und so konnten wir uns schnell in die Denkweise der Richter einfühlen, was natürlich unentbehrlich für eine erfolgreiche Vorstellung ist.

Praxisübungen

In Gruppen wurde danach das Aufstellen der Pferde geübt. Um die Vorzüge optimal zu präsentieren, ist es wichtig sich Gedanken zu machen, welche Seite zuerst gezeigt wird oder wie viel Aufrichtung vom Pferd verlangt wird.

Nach dem Mittagessen ging es weiter mit den Reiteigenschaften. Wir befassten uns mit dem Assessment für die Gangarten und den beiden Noten Spirit und Form unter dem Reiter. Der erste Umsetzungsversuch von uns stand auch



Wie Pferde für die Gebäudepräsentation optimal aufgestellt werden können.

sofort bevor. Wir bekamen ein Pferd zugewiesen, welches wir nach selbständiger Vorbereitung auf dem Track vorstellten. Direkt nach dem Reiten erhielten wir von den Richtern, Marlise Grimm, Friðrik Már Sigurðsson, und vom erfolgreichen Zuchtreiter Guðmundur Björgvinsson Einzelfeedback und Noten für die verschiedenen Prüfungsteile. Eine sehr lehrreiche Bewertung!

Don't take Shortcuts!

Am Abend hielt Hekla Katharina Kristinsdóttir einen Vortrag auf Skeiðvellir. Die Karriere und das Auftreten der 24-jährigen Isländerin sind sehr beeindruckend. Sie hat mit sieben Jahren ihre erste Zuchtschau geritten und allein im letzten Jahr ca. 20 Pferde FIZO vorgestellt. Hekla erklärte uns, dass es nicht immer einfach ist, den Ansprüchen der Pferdebesitzer und auch dem eigenen Ehrgeiz gerecht zu werden. Ehrlichkeit und eine möglichst objektive Bewertung, sowie eine realistische Zielsetzung für die Pferde ist das oberste Credo, um die Pferde nicht zu überfordern. Bezüglich der Ausbildung von Pferden betont sie: «Don't take Shortcuts!» In der Ausbildung der Pferde dürfen keine Abkürzungen genommen werden, dies räche sich immer irgendwann. Die Leidenschaft und Begeisterung von Hekla für ihren Beruf und die Pferde ist ansteckend. Sie motivierte uns, Chancen zu packen, um Erfahrung zu sammeln!

Planung und Vorbereitung

Das Wetter machte auch am 9. April einigermassen mit und wir konnten plangemäss den zweiten Durchgang reiten. Die

Fünfgangstute, welche ich reiten durfte, war mit ziemlich viel Temperament ausgestattet. Beim zweiten Lauf gelang mir eine optimalere Planung der Reihenfolge der Gänge.

Skeiðvellir konnte die meisten Pferde aus ihrem eigenen Bestand zur Verfügung stellen. Es waren viele sehr talentierte Pferde dabei, mit welchen die Arbeit Spass machte. Dank des Feedbacks des Vortrags konnte sich die Mehrheit der Teilnehmenden verbessern.

Am letzten Tag erhielten wir von Sigurður Sæmundsson wichtige Informationen über den Hufbeschlagnagel von Pferden, die an FIZOs vorgestellt werden. Spannende Diskussionen über Stallmanagement, Fütterung sowie Training von FIZO-Pferden mit Marlise Grimm, Friðrik Már Sigurðsson und Guðmundur Björgvinsson rundeten das Seminar ab. Das A und O für eine erfolgreiche FIZO ist eine gute und frühzeitige Planung. In der Trainingsperiode vor einer Präsentation ist es wichtig zu beobachten, unter welchen Bedingungen das Pferd die besten Leistungen bringen kann. Nur so kann das Umfeld optimal gestaltet werden, damit am Tag der Show die Qualitäten eines Pferdes bestmöglich präsentiert werden können. Herzlichen Dank an Marlise Grimm, welche dieses Seminar vor 5 Jahren ins Leben gerufen hat. Es waren sehr spannende und lehrreiche Tage. Wir haben einen breiten und professionellen Einblick ins FIZO-Reiten erhalten sowie viele tolle Leute kennengelernt.



Corinne Kuratle mit Noa frà Kirkjubæ

Erlebnis sondergleichen – im Grossen wie Kleinen

Text: Pascal Hardegger

Bild: Isabelle Borer

Sie ist die grösste Messe des Pferdesports weltweit und zieht die Massen jedes zweite Jahr in ihren Bann. Die Equitana im deutschen Essen hat dieses Jahr bei ihrer 23. Auflage 208'000 Besucher angelockt, das sind 3,5 Prozent mehr als vor zwei Jahren.

Auch mit einigem zeitlichen Abstand betrachtet (die Equitana ging nach Redaktionsschluss der vergangenen Ausgabe zu Ende) lohnt sich ein Blick auf die Messe im deutschen Ruhrpott. In der Schweiz kennen wir uns mit grossen Messen aus. Der Automobilsalon Genf und die Uhren- und Schmuckmesse in Basel sind weltweit anerkannte Grossanlässe. Die beiden schlagen die Equitana in Bezug auf die Besucherzahlen. Dennoch besteht ein grosser Unterschied zwischen diesen Anlässen. Die Equitana deckt mit ihrem Angebot zu 100 Prozent ab, was der Fachmann, Profisportler, Freizeitreiter oder Gutsbesitzer aus der Welt des Pferdesports braucht oder brauchen könnte. Das können die beiden erwähnten Messen nicht von sich behaupten.

Liebe zum Detail bei Isländern

Die zwölf Hallen der Equitana sind in Themenbereich aufgeteilt. Die Organi-



Island war an der Equitana 2015 nicht nur durch Reiseangebote, Bekleidung und Sättel, sondern auch wieder mit traditioneller Handarbeit vertreten.

satoren und Aussteller sprechen hier von einer idealen Ausgangslage für den Konsumenten, kann sich dieser doch sein Themengebiet auswählen und die entsprechende Halle aufsuchen und muss so nicht durch die ganze Messe gehen. Doch genau dies lohnt sich, ansonsten verpasst man Neuheiten oder Vorführungen, die man nie zu Gesicht bekommen würde, wenn man in seinem angestammten Themenbereich verweilt. Die Isländer-Community war in Essen ebenfalls wieder vertreten. Ein Neuling

an der Equitana mag ob der Liebe zum Detail staunen, mit welcher die Vertreter aus dem hohen Norden ihre Messestände präsentieren. Der erfahrene Besucher dagegen nimmt mit Wohlwollen zur Kenntnis, dass sich nicht immer alles verändert. Manche Werte sind beständig – etwa die Verlosung der Gutscheine von Arinbjörn Jóhannsson für die von ihm angebotenen Reittouren und Spezialanlässe oder die Tatsache, dass zwischen Hrimnir und Topreiter mindestens in Bezug auf die Sättel ein Konkurrenzdenken besteht. Weitere Beispiele könnten hier angefügt werden.

Alltäglicher Treffpunkt

So gross und interessant die Messe ist, so klein ist sie auch. Die Isländer (Aussteller wie Besucher) treffen sich jeden Abend nach Schliessung der Hallen am Stand eines bekannten irischen Bierherstellers. Dann ist das vorher allenfalls im Ansatz noch bestehende Konkurrenzdenken verschwunden. Oder mit anderen Worten formuliert: würde man während der gesamten Equitana am Guinness-Stand sitzen, dann käme die gesamte Isländer-Community irgendwann vorbei...



Kontakte

Islandpferdehöfe

Islandpferdeshof Frohmatt
Franziska Grolimund
Im Boden 6
1717 St. Ursen
Kontakt: Franziska Grolimund
f.grolli@sunrise.ch
T: 026 418 16 02
M: 079 5338752

Islandpferdehof Leenhof
Jeannine Burgdorfer
Bernstr. 106
3250 Lyss
M: 078 892 65 83 oder 078 819 21 32
jean.burg@bluewin.ch
www.leenhof.ch

Sunnseitehof
Monique Stähli-Ansorg
Sunnseite 2
3256 Seewil
T: +41 31 879 13 13
F: +41 31 879 13 14
M: +41 78 771 41 42
www.sunnseitehof.ch
staehli@sunnseitehof.ch

Islandpferdehof Gumpisberg
Sabine u. Hermann Riedel Homister
Zuzwilstrasse 35
3305 Iffwil
T: 031 372 17 53
M: 076 498 60 77
info@gumpisberg.ch
hermann.riedel@sunrise.ch
www.gumpisberg.ch

Islandpferdehof Vindheimar
Petra Ligginstorfer Balli
Jegenstorferstr. 3
3305 Iffwil
T: 031 761 14 94
M: 079 466 01 01
info@vindheimar.ch
www.vindheimar.ch

Islandpferdehof Ljósðal
Aesch
3453 Heimisbach
Kontakt: Simon Baumann
T: 034 431 60 70
M: 079 445 18 38
info@ljosdal.ch
www.ljosdal.ch

Islandpferdezentrum Sólfaxi AG
Schützenreutiweg 16
3112 Münsingen
Kontakt: Emilia Hirschi
T: 031 722 88 00
info@solfaxi.ch
www.solfaxi.ch

Islandpferdehof Rütihard
Rütihardhof
4142 Münchenstein
Kontakt: D. Buri
T: 061 411 68 36

Islandpferdehof Magnus
Gstell 33
4919 Reisiswil
Kontakt: Claudia Sidler
claudia.sidler@magnus.ch
M: 079 346 89 14

Islandpferdehof Heuberg
Lea Hasler-Gisler & Helgi Leifur Sigmarsson
Zucht, Beritt, Verkauf
Heuberg 338
5082 Kaisten
M: 079 673 91 67 L. Hasler
M: 076 215 88 78 H. Sigmarsson
lea-hasler@bluewin.ch
www.islandpferdehof-heuberg.ch

Schilli-Hof
Christa und Urs Bugmann
Hauptstrasse 62
5312 Döttingen AG
Kontakt:
M: 079 641 56 56
u_ch.bugmann@bluewin.ch
www.schillihof.ch

Valurhof
Wilerweg 3
5317 Hagenfirst
Kontakt: Corinne Kählin
N: 079 639 41 55
info@valurhof.ch
www.valurhof.ch

Quellhof
Brigitte und Armin Köppli
Quellhof 550
5426 Lengnau AG
T: 056 241 04 83
M: 079 384 12 14
www.quellhof-isi.ch
koepfli@quellhof-isi.ch

Islandpferdehof Schafmatt
Adrian Käppeli & Silvia Zurfluh
Schafmatt
5634 Merenschwand
Mobile: 076/389 02 10
szurfluh@gmx.ch

Hof Vindur
LAG*** Stall, Bio Betrieb
5444 Sulz bei Künten
Kontakt: Diana Kohler-De Marzo
T: 056 470 75 46
M: 079 720 18 57

Islandpferdehof Reussholt
Sandra Weber und Markus Karrer
Hirsacherweg 2
5444 Sulz bei Künten
M: +41 79 473 43 77 Sandra
M: +41 76 397 73 56 Markus
info@reussholt.ch
www.reussholt.ch

Islandpferde Service Vatlarblossi
Schorenstrasse 6
5642 Mühlau
Kontakt: Uschi Heller-Voigt
M: 079 374 88 96
info@vatlarblossi.ch
www.vatlarblossi.ch

Islandpferde Ausbildungs- und
Therapie-Zentrum Hestar-Hof
Reuss-Strasse 20
5642 Mühlau
Kontakt: Martin und Karin Heller
T: 056 668 19 59
M: 079 291 51 78 M. Heller
M: 078 710 42 04 K. Heller
info@martinheller.ch
www.martinheller.ch

Hestar-Service
Eve Barmettler
Reussegg 17
5642 Sins
T: 079 501 87 58
info@evebarmettler.ch
www.evebarmettler.ch

Talbachhof
Michelle und Martin Kesselring
Talbackstrasse 29
5722 Gränichen
T: 062 842 22 03
www.talbach-hof.ch
info@talbach-hof.ch

Islandpferdehof Grobenmoos
Grobenmoos 6
6332 Hagendorn ZG
Kontakt: Silvia Schleiss
T: 041 780 31 89
M: 079 715 63 55
www.grobenmoos.ch

Islandpferdehof Plarenga
7013 Domat/Ems
Kontakt: Ladina & Diddi Sigurbjörnsson-Foppa
T: 081 633 16 63
plarenga@bluewin.ch
www.plarenga.ch

Islandpferdegestüt d'Auas Sparsas
Auas Sparsas
7017 Flims Dorf
Kontakt: Dr. G. & B. Barandun
T: 081 911 39 29
F: 081 353 80 38
M: 079 353 52 00
www.auassparsas.ch

Pferdepension Valenzia
Corina und Andi Brunner-Sprecher
7122 Valendas
E-Mail: info@pferdepension-valenzia.ch
www.pferdepension-valenzia.ch

Snjóka-Islandpferdehof
Gadenzweg 12
7206 Igis
Stall: Grafis 26, 7204 Untervaz
Kontakt: Ramona Rupp
Natel: 079 709 42 01
E-Mail: info@snjoka-islandpferdehof.ch

Tröllohof
Kleiner Islandpferdehof
7214 Grösch
Kontakt: Brigitte Lennartz und
Dominique Zimmermann
T: 081 325 16 72
M: 079 357 74 43
M: 079 285 88 56
info@troellohof.ch
www.troellohof.ch

Strichhof
Marco und Vreni Sprecher-Battaglia
Strichhof
7232 Furna
Tel 081 330 59 02
info@strichhof.ch
www.strichhof.ch

Islandpferdehof Rheinblick
Hüseraweg 20
7303 Mastrils GR
Kontakt: Carmen Zimmermann Bürkler und Adolf
Bürkler
M: 079 697 37 21
M: 079 400 48 27
info@rheinblickhof.ch
www.rheinblickhof.ch

Islandpferde Wasenhof
Patricia und Josef Kressig-Schori
Wasenstr. 15
7315 Vättis
T: 081 306 12 78 / M: 079 376 34 43
info@islandpferde-wasenhof.ch
www.islandpferde-wasenhof.ch

Mikas Vieh
Familie Raguth Tschanner-Casutt
7419 Scheid
M: 078 737 03 17
www.mikasvieh.ch

Stall Lättenrain
Seestrasse 2
8124 Maur
Kontakt: Ruth Müdespacher
T: 044 980 23 43
rmuedespacher@bluewin.ch

Islandpferdehof Lieburg
Lieburg 22
8133 Esslingen
Kontakt: Marianne Tschappu
T: 044 984 20 70
E-Mail: m_tschappu@bluewin.ch
www.islandpferdehof-lieburg.ch

Litla Hesthús
Pascale Kern
Loohofstr. 10
8158 Regensberg
M: 079 290 85 12
pascale@litlahesthus.ch
www.litlahesthus.ch

Dall'Isa Islandpferde Zürcher Unterland
8195 Wasterkingen
Kontakt: Barbara und Erwin Bachmann-Spoerry
T: 044 869 32 35
E-Mail: info@islandpferd.ch
www.islandpferd.ch

Islandpferdehof Weierholz
8284 Eschenz
Kontakt: Doris Schoch Albrecht & Markus Albrecht
T: 052 741 58 52
F: 052 741 58 96
M: 079 217 87 08
weierholz@islandpferdehof.com
www.islandpferdehof.com

Islandpferdehof Flugsveitir
Egetswil
8302 Kloten
Kontakt: Esther und Guido Müller
Wermatswilerstr. 7
8610 Uster
M: 079 358 91 83 (Melanie Müller)
www.flugsveitir.ch

Islandpferdehof-Schnasberg
Fam. Sommer
Unterschnasberg 32
8352 Elsau
T: 052 363 13 27
F: 052 363 19 19
pferdehof-schnasberg@bluewin.ch
www.pferdehof-schnasberg.ch

Hulmenhof
Hulmenweg 82
8352 Ricketwil (Winterthur)
Kontakt: Andrea Vetter Meier & Mathias Meier
M: 076/436 32 20
info@hulmenhof.ch
www.hulmenhof.ch

Islandpferdehof Weiartal
Stöcklirütistrasse 33
8408 Winterthur
Kontakt: Andrea Jaermann
T: 052 222 86 01
mail@werberin.ch

Islandpferdehof zur Wasserfuri
Reitschule
Beatrix und Sandra Heiniger
8461 Oerlingen
Kontakt: Beatrix und Sandra Heiniger
M: 079 683 22 76
M: 079 398 89 94
wasserfuri@gmail.com
www.wasserfuri.ch

Gangpferde Ottoberg
Amlikon-Hünikonerstrasse 5
8514 Amlikon-Bissegg
Kontakt: Sandra Lehmann
M: 076 324 10 74
sandra@gangpferde-ottoberg.ch

www.gangpferde-ottoberg.ch

Reithof Wiigarte
Im Wiigarte
8555 Müllheim TG
Kontakt: Bea und Stefan Bruderer-Schürch
T: 052 770 09 12
F: 052 770 09 13
M: 079 336 96 21
wiigarte@bluewin.ch
www.reithof-wiigarte.ch

Faxihof
Schocherswiler Strasse 13
8586 Buchackern TG
Kontakt: Corinne und Harry Brägger-Schmid
T/F: 071 646 02 06
N: 079 544 00 90
E-Mail: info@faxi.ch
www.faxi.ch

Islandpferdehof Riedern
Kreuzlingerstrasse 90a
8590 Romanshorn
Kontakt: Ruth Brüss
T: 071 463 21 23

SVISSHOLAR
Wildsbergstrasse 21
8606 Greifensee
Kontakt: Barla-Catrina Isenbügel
T: 078 790 01 20
E-Mail: info@svisssholar.ch
www.svisssholar.ch

Islandpferdehof Pfisterberg
Im Bachofen 23
8610 Uster
Kontakt: Margrit Jenzer
T: 044 940 46 14
E-Mail: isijenzer@pfisterberg.ch
www.pfisterberg.ch

Felsenhof
Hinwilerstr. 77
8626 Ottikon
Kontakt: Susanne Walter
N: 077 428 45 94
info@felsen-hof.ch
www.felsen-hof.ch

Gestüt Niederfeld
Lächlerstr. 44
8634 Hombrechtikon
Kontakt: BMMB Rusterholz
T: 055 244 27 50 / 055 244 45 21
F: 055 264 22 93
N: 079 825 84 77 / 079 623 59 89
info@niederfeld.ch
www.niederfeld.ch

Engjavatni
Reithof Staubli AG
Mara Staubli
Wührenbachstrasse 6
8815 Horgenberg
M: 078 788 41 87
E-Mail: mara.staubli@hotmail.com
www.engjavatni.ch

Islandpferdehof Schnabelsberg
Rossweidstrasse 1
8836 Bennau
Kontakt: Christian Indermaur
T: 055 412 49 85
M: 079 355 05 74
c.indermaur@astorholding.ch

Haldenhof
Fam. Rahel und Roland Helfenberger
Haldenhof
8904 Aesch
044 737 18 69
079 661 46 62
www.haldenhof.ch

Sagahof
Viviane Wolf
Maschwanderstr. 10
8912 Obfelden
Tel. 079 399 48 52
www.sagahof.ch
info@sagahof.ch

Fliederhof
Karin Weber & Michelle Meister
Hinterdorfstrasse 38
8933 Maschwanden
M: 076 331 08 09 K. Weber
M: 079 786 43 50 M. Meister
info@fliederhof.ch
www.fliederhof.ch

Islandpferdehof Lindenhof
Andreas Leuthold & Rebecca Keller
Unterdorfstrasse 7
8933 Maschwanden
M.: 076 445 87 83
www.lindenhof-maschwanden.ch
rebecca_684@hotmail.com

Pferdepension Berghof
Fleur und Andreas Seiler
Alter Zürichweg 67
8952 Schlieren
T: 044 734 56 35
M: 079 510 25 62
info@berghofranch.ch
www.berghofranch.ch

Reithof Neckertal AG
Siggettschwil 503
9125 Brunnadern
Kontakt: Sandra & Roger Scherrer
T: 071 376 06 76
F: 071 376 06 77
M: 079 697 62 81
info@reithof.ch
www.reithof.ch

Pferdehof Untere Alp
Zur Unteren Alp 5
D-79780 Stühlingen
Kontakt: Corinne und Marcel Jenzer
T/F: 0049 7744 93 3715
pferdehof@unterealp-jenzer.de
www.unterealp-jenzer.de

Islandpferdehof zum Wasserfall
Zum Wasserfall 2
D-79809 Weilheim-Rohr
zumwasserfall@gmail.com
www.islandpferdehof-zum-wasserfall.de

Kontakt

Regionale Islandpferde-Klubs

Association Romande des Amis du Cheval Islandais
Nina Rörich
Route de Villarimboud 33
1553 Châtonnay
Tel. 024 425 25 47
E-Mail: nina@cheval-islandais.ch
Sekretärin: Isabelle Fischer
E-Mail: isabelle@cheval-islandais.ch
www.cheval-islandais.ch

Islandpferde-Klub Bern-Mittelland
Kathrin Alig
Buchsstrasse 4
3367 Thörigen
Tel. 062 961 22 32 N. 079 222 83 19
E-Mail: praesi@islandpferdeklub.ch
www.islandpferdeklub.ch

IG Isi-Nordwestschweiz
Regula Obrist
Tränkgasse 9
4303 Kaiseraugst
Tel. 061 811 25 21 N. 079 769 57 51
E-Mail: regula.obrist@bluewin.ch
www.igisinordwestschweiz.ch.vu

Islandpferde-Klub Limmattal-Reusstal
Evi Zimmermann-Imfeld
Drälikon 17
6331 Hünenberg
E-Mail: kontakt@li-re.ch
www.li-re.ch

Islandpferdegruppe Mörsburg
Brigitte Boller
8547 Liebensberg 20
Tel. 052 375 16 33

IPV Thurgau
Denise Hablützel
Unterfeldstrasse 17c
8500 Frauenfeld
ipvthurgau@gmail.com

Islandpferdegruppe Winterthur
Präsident: Jens Weber
Berg 18
9043 Trogen
Tel. 071 344 48 26
E-Mail: jeweber@kst.ch

HEKLA Islandpferdefreunde Ostschweiz und
Fürstentum Lichtenstein
Alexandra Hoop
Schlattstrasse 31
LI-9491 Ruggell
T +432 373 88 21
E-Mail: alex.hoop@supra.net

Islandpferdeverein Zürichsee
Christine Schaub
Kirchrainweg 7
8707 Uetikon am See

Islandpferdeverein Greifensee IPVG
www.ipvgreifensee.ch
info@ipvgreifensee.ch

Termine

IPV CH Ausbildung

10. bis 16. und 29./30. August, 5./6. September
IPV CH Reitabzeichen II mit Catherine Mynn
Ort: Islandpferdehof Lieburg
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

15. August
IPV CH Reitabzeichen II mit Ladina Sigurbjörnsson
Ort: Sunnsitehof, Seewil
Info: www.sunnsitehof.ch, 078 771 41 42

29./30. August
IPV CH Tölter Bronze und Silber
Töltweekend mit Lea Notter
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

19. September bis 29. November
IPV CH Sachkundenachweis
Theoriekurs jeweils von 15.00-18.00 Uhr an
folgenden Daten: 19./26. September,
17./24./31. Oktober, 14./21./28./29. November
Ort: Islandpferdehof Lieburg
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

**19./20. und 26./27. September,
11. bis 18. und 25. Oktober**
IPV CH Reitabzeichen II
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

5. bis 10. Oktober
SVPS Reiterbrevet Gangpferde mit Catherine Mynn
Ort: Islandpferdehof Lieburg
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

5. bis 10. Oktober
SVPS Reiterbrevet Gangpferde
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

5. bis 10. Oktober
SVPS Reiterbrevet Gangpferde
Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern
Kontakt: info@reithof.ch, Tel. 071 376 06 76

8./9. November
IPV CH Trainer C/B/A Prüfung
Veranst.: IPV CH Ausbildungskommission
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld
Info: Eveline Egli, evi@schraenzer.ch,
079 420 68 27

Sport

18. bis 21. Juni
2. WM Qualifikationsturnier
Ort: Moarbaer Schönenberg-Kübelberg (DE)

2. bis 5. Juli
3. WM Qualifikationsturnier und
Schweizer-Meisterschaften
Ort: Reithof Neckertal

12. September
Gaedingakeppni
Ort: Lieburg

13. September
Einstiegierturnier
Ort: Lieburg

25. bis 27. September
Turnier
Ort: Reitsportanlage Schänzli, Basel

International

3. bis 9. August
World Championships 2015
Ort: Herning (DK)
Info: www.vm2015.com

Jugend und Basis

28. Juni bis 5. Juli
FEIF YouthCamp 2015
Ort: Berlar (DE)
Info: www.feif.org

Zucht

1./2. Juli
Internationale Zuchtbeurteilung und
WM-Qualifikation für Zuchtpferde
Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern
Veranst.: Zuchtkommission IPV CH

**Weitere Termine und allgemeine Kurse finden
Sie auf der HP www.ipvch.ch und auf den
Seiten der Höfe.**

Diese Liste entspricht den zur Zeit vorliegenden Angaben. Bei unvollständigen oder fehlerhaften Angaben übernimmt die Redaktion keine Verantwortung!



EmendoDERM für pflegebedürftige Haut

- Unterstützt die Hautfunktion und -regeneration
- Produktpaket auf Kräuterbasis: Ergänzungsfuttermittel in Pelletform und Hautlotion
- Optimaler Fütterungszeitraum: Februar bis Oktober



Jetzt bestellen:
www.healthbalance.ch
 Tel. +41 71 955 60 60,
 TierGesundheitsZentrum

Spürbare Vitalität!

Fit und ausgeglichen unterwegs

MICROVITAL® – SPURENELEMENTBOOSTER

- organisch gebundene Spurenelemente in Chelatform
- reich an Zink, Kupfer, Selen & Mangan
- Nukleotide als Bestandteil der Bierhefe
- gleicht Nährstoffdefizite rasch & zuverlässig aus

HESTA MIX® CLASSIC (kaltgepresster Pellet)

HESTA MIX® MÜSLI

HESTA MIX® LIGHT ENERGY (Müsli)

- besonders reich an Mikronährstoffen
- hochbioverfügbare Spurenelemente
- hafer- und melassefrei



St Hippolyt®
 NUTRITION CONCEPTS

Vertrieb: St. Hippolyt AG | Andhauserstrasse 3 | CH-8572 Berg TG | Tel. 071 636 15 24
www.st-hippolyt.ch | info@st-hippolyt.ch

HYPONA



dem Pferd zuliebe

Alleinfutter

HYPONA 892/893

Komplett Alleinfutter

Ergänzungsfutter

HYPONA 790 MCR-Natural

Mit Kanne-Fermentgetreide
und Karottenkonzentrat

Spezialitäten

HYPONA-Florsana

Gegen Kotwasser



**Seit 30 Jahren das
Beste für Ihr Pferd**

HYPONA-Beratungsdienst:

Sursee	058 434 12 00
Zollikofen	058 434 10 00
Wil	058 434 13 00
Puidoux	058 434 09 00



hypona.ch

In Ihrer
LANDI